Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Donnerstag, den 18. Juli 1929 — Nr. 162

England und Rußland.

Von Axel Schmidt.

Obgleich sich die englische Arbeiterpartei bei den Wahlen energisch für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Rußland ausgesprochen hatte, sind die Aussichten für eine schnelle Erledigung dieser Frage durchaus nicht günstig. Die englische Regierung will nämlich die Beziehungen zu Rußland nur aufnehmen, wenn sie von Moskau die bündige Garantie erhält, daß sich die Kommunisten unter keinen Umständen wieder in die inneren Verhältnisse Englands einmischen werden. Der Sturz der vorigen Arbeiterregierung durch die Veröffentlichung des sogen. Sinowjew-Briefes hat Macdonald vorsichtig gemacht. Er will sich vor ähnlichen Ueberraschungen sichern. Zu diesem Zweck hat das englische Kabinett eine Reihe von Bedingungen aufgestellt, von deren Annahme die Aufnahme der englisch-russischen Beziehungen abhängig gemacht werden soll. Wie es heißt, lauten die englischen Forderungen folgendermaßen:

1. Die Sowjetregierung verpflichtet sich, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Englands und seiner Kolonien einzumischen; ebenso nicht in den englischen Gebieten eine kommunistische Propaganda zu betreiben.

2. Die Sowjetregierung verpflichtet sich, keinerlei antienglische Propaganda im nahen und fernen Osten zu führen; ebenso keinerlei antienglische Bewegung in diesen Gebieten zu unterstützen.

3. Alle Angestellten der Sowjetdiplomatie, der Handelsinstitutionen und der Banken müssen sich in England jeglicher politischer Tätigkeit enthalten.

4. Die Sowjetregierung trägt die Verantwortung für all ihre Agenten, unabhängig davon, in welchen Aemtern diese sitzen.

5. Die britische Sektion der III. Internationale muß aufgelöst werden.

Wie ernst es die englische Regierung mit diesen Bedingungen nimmt, zeigt die Erklärung des englischen Außenministers Henderson, daß die Regierung die Stellungnahme der Dominien vor der Aufnahme der Beziehungen zu Rußland abwarte. Weiter beantwortete Henderson die Anfrage eines Arbeiterabgeordneten, ob die Zustimmung der Dominien notwendig sei, dahin, daß seinerzeit auf der Reichskonferenz beschlossen sei, die Beziehungen zu Rußland ohne Zustimmung der Dominien nicht zu erneuern. Diese Mitteilung rief auf seiten der Opposition Beifall hervor.

Mindestens also wird der Beginn der Verhandlungen mit Moskau nicht sehr bald zu erwarten sein, da zuerst die Zustimmung aller Dominien abgewartet werden muß. Abgesehen davon, dürfte die Moskauer Regierung auf die englischen Bedingungen schwerlich eingehen. Wenn auch die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines fremden Staates von Moskau schon oft versprochen, selten aber gehalten worden ist, so würde die Annahme der Punkte 3 und 5 einer völligen Aufgabe der Grundlagen der Aufgaben der Sowjetpolitik gleichkommen. Die antienglische Stellungnahme im Nahen und Fernen Osten ist, könnte man sagen, ein Erbe der zarischen Politik und gar nicht bolschewistisches Eigengewächs. Anders verhielte es sich mit der Auflösung der englischen Sektion der III. Internationale. Mit dieser Forderung, so berechtigt sie an sich ist, würde die Axt an eine der Hauptwurzeln des Kommunismus gelegt. Die Aufgabe der englischen Sektion käme einer Absage an die Idee der Weltrevolution gleich.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß auf dieser Grundlage eine Verständigung zwischen Moskau und London zustande kommt. Bisher stellte sich zudem die Moskauer Regierung auf den Standpunkt, daß London zuerst die Anerkennung der russischen Regierung aussprechen müßte und erst dann die Rede von irgendwelchen Abmachungen sein könnte. Moskau erklärt zwar durch seine Presse, daß es kein Interesse habe, sich in die inneren Angelegenheiten Englands einzumischen, was aber eine solche Erklärung der Sowjetregierung bedeutet, beweist der augenblicklich in Berlin verhandelte Orlow-Prozeß. Obgleich Moskau auch Deutschland vielmals das Versprechen gab, sich nicht in innerdeutsche Angelegenheiten einzumischen, hat der Pressechef der Sowjetbotschaft in Berlin, Stern, dem Experten des Gerichts, Dr. Voß, mit „Unannehmlichkeiten bedroht und die Uebernahme der Expertise als „sowjetfeindlichen Akt" bezeichnet. Zwar soll Stern, nach Bekanntwerden dieser Einmischung nach Moskau abberufen werden, aber auch sein Nachfolger wird selbstverständlich wieder politische Agitation, vielleicht nur geschickter betreiben. Denn solange der Sowjetstaat besteht, wird auch die III. Internationale bestehen, und solange die III. Internationale besteht, wird es Einmischungen in die inneren Angelegenheiten der fremden Staaten geben. Darüber wird sich auch die englische Regierung, als sie ihre 5 Bedingungen aufstellte, im klaren gewesen sein. Aber sie wollte bei der Aufdeckung einer Einmischung vor aller Welt, nicht zuletzt vor den englischen Arbeitern selbst, sich das gute Recht erwerben, die Sowjetvertreter als schuldigen Teil am Abbruch der diplomatischen Beziehungen wieder nach Hause schicken zu können.

Chinesische Truppentransporte nach der Mandschurei.

Der Standpunkt Japans. — China mobilisiert angeblich 100 000 Mann. Amerika in der Zwickmühle.

Tokio, 16. Juli. Die Entwicklung der Lage in der Mandschurei wird hier mit größtem Interesse verfolgt. **Japan ist entschlossen, seine Interessen in der Mandschurei auf jeden Fall zu wahren.** In japanischen offiziellen Kreisen herrscht keinerlei Aufregung. Man verfolgt vielmehr die Entwicklung der Dinge in aller Ruhe, ist aber entschlossen, zum Schutz der japanischen Interessen in der Mandschurei und zum Schutz der Südmandschurischen Eisenbahn alle erdenklichen Schritte zu ergreifen, die nötig sein sollten. Japan erklärt, Unruhen südlich von Chang Chun auf keinen Fall zulassen zu wollen. Von japanischen Reisenden werden **Truppenbewegungen in der Baikalgegend** gemeldet. Die japanischen Konsuln in der Mandschurei melden, daß japanische Reisende auf **chinesische Truppentransporte** gestoßen sind. **Die sämtlichen Stationen der Ostchinesischen Eisenbahn in der Mandschurei sollen von Truppentransporten angefüllt sein.**

Nanking, 16. Juli. **Nach einer halbamtlichen Mitteilung sind 5000 chinesische Soldaten nach dem östlichen Abschnitt der ostchinesischen Eisenbahn als Verstärkung des Bahnschutzes entsandt worden. Außerdem sind 10 000 Mann in der Grenzstadt Mandschuli zusamengezogen, wo ihnen sowjetrussische Truppen gegenüberstehen sollen.**

London, 16. Juli. Nach einer unbestätigten Meldung aus Mukden soll die chinesische Regierung den Befehl zur **Mobilisierung von 100 000 Mann** gegeben haben, die binnen 48 Stunden an die chinesisch-russische Grenze geworfen werden könnten.

Schanghai, 16. Juli. Die offiziöse japanische Agentur bringt in einem Telegramm die Ansicht militärischer Kreise in Tokio. Danach ist der Zweck des russischen Ultimatums, für die Verhandlungen mit China die Führung in die Hände zu bekommen. An sich hoffe Moskau, die Affäre auf dem Verhandlungswege zu regeln. **Militärisch habe Rußland vier Divisionen in Wladiwostok, Blagowestschensk und Tschita vollkommen modern ausgerüstet, dagegen hätten die Chinesen insgesamt 260 000 Mann in der Nordmandschurei.** Trotzdem sei es selbstverständlich, daß durch weitere Konzentration russischer Truppen die Mandschurei leicht gefährdet werden könnte. Unter diesem Gesichtspunkt erscheine es wahrscheinlich, daß China sich mäßigen und Mittel zur friedlichen Lösung suchen werde. Eine chinesische Meldung besagt, **die Eisenbahnbrücke über dem Ussuri an der Grenze sei von russischer Seite zerstört worden.**

London, 16. Juli. Die Sprache der chinesischen Presse ist, nach englischen Berichten zu urteilen, reichlich ehrgeizig. Es liegen chinesische Pressestimmen vor, die fordern, daß nach dem Schlage gegen die Ostchinesische Eisenbahn der nächste Schlag gegen die Südmandschurische Eisenbahn und die japanische Vormachtstellung in der südlichen Mandschurei zu führen sei. Aehnliche Pressestimmen haben auch ihren Weg nach Japan gefunden und dort Verstimmung hervorgerufen.

Neuyork, 16. Juli. Die amerikanische Regierung befindet sich im Hinblick auf den russisch-chinesischen Konflikt in einer Zwickmühle. Washingtoner Kreise erklären, daß die Russen zwar das Recht auf ihrer Seite hätten, soweit die nackte Tatsache der Beschlagnahme der Eisenbahn in Frage käme, andererseits aber sei zu berücksichtigen, daß Rußland nicht berechtigt sei, sowjetistische Propaganda zu betreiben. Die Washingtoner Regierung muß natürlich auf die öffentliche Meinung Amerikas Rücksicht nehmen, die so gut wie einmütig eine Washingtoner Haltung ablehnen würde, die einer moralischen Unterstützung Rußlands gleichkäme. Washingoner Kreise erklären daher auch bereits, daß man zunächst erst einmal abwarten müsse, ob die Nationen die Gelegenheit benutzen, um die sowjetistischen Machenschaften in Ostasien auszuroten. Noch mehr Kopfzerbrechen als Rußland macht Washington aber Japan, dessen weitere Schritte mit größter Spannung erwartet werden.

Kommunistischer Radau vor dem chinesischen Konsulat in Berlin.

Berlin, 16. Juli. Der kommunistischen „Roten Fahne" zufolge versammelten sich am Montag abend vor dem Hause des Berliner chinesischen Konsulats in der Beuthstraße mehrere hundert Männer, aus deren Reihen Rufe gegen die Nankinger Regierung laut wurden. Schließlich flogen Steine gegen die Fenster des Konsulats, die sämtlich in Trümmer gingen. Bei Eintreffen des Ueberfallkommandos der Schutzpolizei waren die Kommunisten bereits entflohen.

Der Dichter Hugo v. Hofmannsthal plötzlich gestorben.

Auf dem Wege zum Begräbnis seines Sohnes.

Wien, 16. Juli. **Auf dem Wege zum Leichenbegängnis seines 28jährigen Sohnes Franz, der sich vor zwei Tagen erschossen hat, stürzte der Dichter Hugo von Hofmannsthal plötzlich zusammen und war sofort tot. Die Ursache seines Todes dürfte ein Herzschlag gewesen sein. Hugo von Hofmannsthal litt schon seit längerer Zeit unter arteriosklerotischen Erscheinungen, so daß seine Angehörigen stets besorgt waren, jede Aufregung von ihm fernzuhalten. Wie berechtigt diese Besorgnis war, zeigt der plötzliche Tod des Dichters.**

Hugo von Hofmannsthal hatte sich seit Sonnabend, dem Todestag seines Sohnes Franz bewundernswert ruhig verhalten und war im Begriff, sich zur Beisetzung seines Sohnes zu begeben. Er hatte schon den Zylinderhut ergriffen, als ihn plötzlich ein Schwindelgefühl erfaßte und er von seinem Sohn Raimund gestützt werden mußte. Er sagte zu seiner Frau, daß er nicht mehr gut sprechen könne, und der Sohn suchte ihn damit zu beruhigen, daß er bereits zwei Jahre vorher einen gleichen Zustand, hervorgerufen durch Ermüdnug und Nervosität, überstanden habe. „Der Vater hörte," so erzählt Raimund, „zu und hat mich gewiß auch verstanden. Aber schon konnte er nicht mehr sprechen, und ich ahnte, daß es diesmal ein ernster Schlaganfall war. Wir betteten den Vater, und dann begab ich mich zum Leichenbegängnis, innerlich mit dem festen Gefühl, daß ich heute auch noch den Vater verlieren würde. Der Arzt, Obermedizinalrat Dr. Wimmer, der auf meine Veranlassung sofort aus der Kirche nach Hause eilte, sah ebenfalls, wie er mir nachher bestätigte, daß eine Rettung nahezu ausgeschlossen war. Und als ich von dem Grabe meines Bruders zurückkehrte und am Bett meines Vaters stand, sagte mir der Arzt, daß, selbst wenn Hugo von Hofmannsthal diesmal mit dem Leben davonkommen sollte, er ein trauriges Siechtum durchzumachen haben werde, von dem ihn aber der schnelle Tod erlöst hat. Der versuchte Aderlaß hatte nicht die mindeste Erleichterung. Vater erwachte nicht mehr aus der schweren Ohnmacht, sondern verschied um 7,10 Uhr abends." Der Dichter hat ein Alter von nur 55 Jahren erreicht.

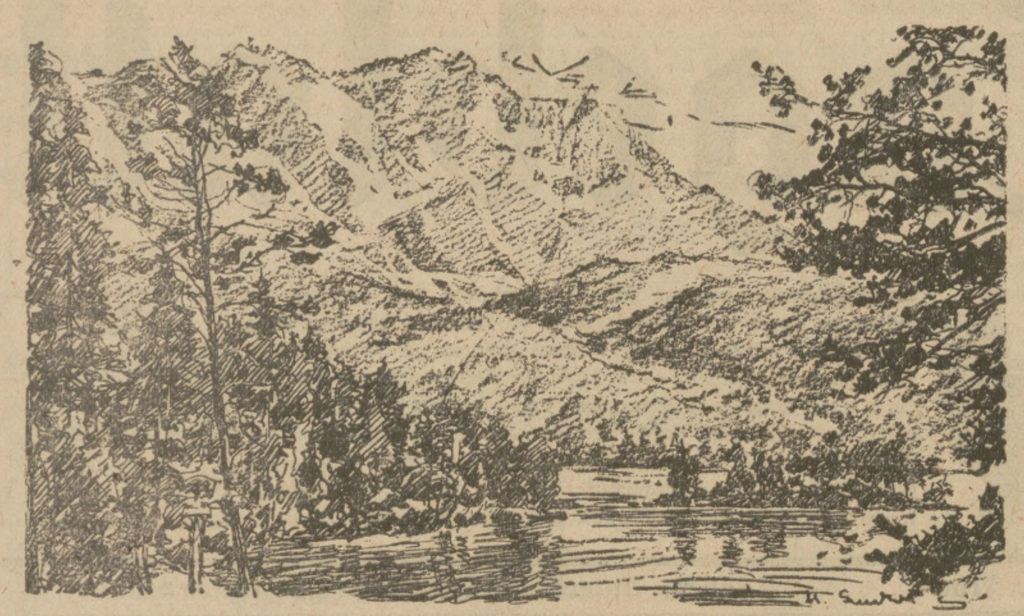
In Hugo von Hofmannsthal verliert das deutsche Schrifttum eine ungewöhnliche Persönlichkeit. Während der Jüngling Hofmannsthal größtes Aufsehen erregte, der Mann im besten Alter sich Weltpopularität erwarb, so offenbarte erst sein Werk im letzten Jahrzehnt des Dichters tiefere Bedeutung durch seine lebendige Weiterbildung einer Tradition, die vor der Geschichte noch eine besondere Würdigung erfahren wird. Als Anfang der neunziger Jahre das dramatische Gedicht „Tor und Tod" unter dem Autornamen Loris erschien, und man erfuhr, daß sich hinter diesem Namen ein siebzehnjähriger Gymnasiast verbarg, war die Welt hingerissen von einem genialen jugendlichen Talent, und man feierte in ihm den „platonischen Jüngling", wie nicht viele in einem Jahrhundert geboren werden. Man fand in den folgenden Jahren eine an der Schule Stefan Georges gebildete Sprache und, dem Geiste der damaligen Zeit entsprechend, eine wehmütige, feine und zarte musikalische Lyrik, die das Größte von dem jungen Menschen erwarten ließ.

Später vereinigte sich Hofmannsthal mit Richard Strauß, für den er die Textbücher für eine Reihe seiner Opern schrieb wie „Ariadne auf Naxos", „Elektra", „Der Rosenkavalier" usw. Dieser Schritt in die Bereiche des Theaters erwarb Hofmannsthal Weltruf. Auch eine Reihe Theaterstücke kamen auf allen deutschen Bühnen zur Aufführung. Vor allem wurde der Dichter durch sein „Spiel vom Sterben des reichen Mannes" (1911) in weitesten Kreisen bekannt. Die Inszenierungen Max Reinhardts sicherten einen Erfolg, der heute noch durch die Salzburger Festspiel Dauer besitzt.

Aber der eigentliche Dichter Hofmannsthal kam erst durch seine Prosawerke im letzten Jahrzehnt deutlich zur Erscheinung. Sie greifen auf den Romantiker in Goethe, den „magischen Idealisten", den Verfasser des „Märchens" zurück und Hofmannsthals Novelle „Die Frau ohne Schatten" ließ erkennen, daß die ursprünglichen Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, auf eine unerwartete Weise erfüllt wurden."

Kriegsbereitschaft als amerikanisches Volksprogramm

Neuyork, 17. Juli. (R.) Unterstaatssekretär Hurley vom Kriegsdepartement erklärte in einer Rede auf dem Truppenübungsplatz bei Fort Myer, daß Amerika gerüstet sein müsse, bis der Krieg für alle Zeiten verfemt sei. Er sagte: Wir müssen stets vorbereitet sein, die nationalen Grundsätze als ideale Einrichtungen zu schützen und zu verteidigen, da wir ihnen unseren beispiellosen geistigen und materiellen Aufschwung verdanken. Es sei ungerecht, wenn in Zeiten nationaler Not die ganze Verantwortung auf die jungen Leute abgewälzt würde, die die bewaffneten Kräfte darstellen. Es gebe keine gute militärische Operation ohne sorgsam abgewogene und wirksame industrielle Bereitschaft. **Sämtliche Bürger müßten sowohl die Verantwortung als auch die Bürde des Krieges tragen. Die Kriegsbereitschaft** werde nicht von der Regierung aufgezwungen, sondern **sei ein Volksprogramm.**



Der Kampf um den Eibsee.

Deutschlands schönster Bergsee von einem amerikanischen Klub gekauft.

Der allen Freunden der bayerischen Bergwelt wohlbekannte, am Nordhang der Zugspitze gelegene Eibsee ist von seinem jetzigen Besitzer an einen Neuyorker Klub verkauft worden. Die Amerikaner sollen die Absicht haben, den See durch Umzäunung vom Touristenverkehr abzuschließen. Die Nachricht von dem Verkauf hat in der deutschen Oeffentlichkeit eine Empörung hervorgerufen, die zunächst dazu geführt hat, daß der Vertragsabschluß bis Anfang August ausgesetzt worden ist. Es ist zu hoffen, daß es noch in letzter Minute gelingen wird, den Verkauf zu verhindern. — Blick auf den Eibsee.

Poincaré für den Young-Plan.

Zusammenstoß mit Herriot.

Paris, 16. Juli.

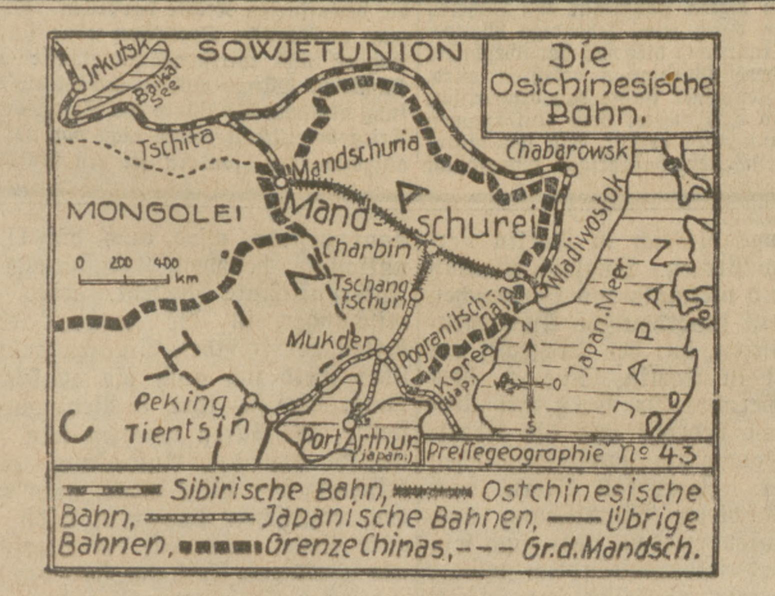
Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag in der Kammer sein abgebrochenes Exposé vom Freitag über die Schuldenfrage mit einer Würdigung des Young-Planes beendet. Er erinnerte daran, daß, zu 5 Prozent amortisiert, der Gesamtbetrag der Schuld Frankreichs sich auf 14 Milliarden Goldmark belaufe und der Gesamtbetrag der Schäden 40 Millionen Goldmark, daß Frankreich aber hinsichtlich der Schäden die Folgen der Frankenentwertung getragen und sich mit 23 Milliarden begnügt habe. Die einmalige Annuität des Dawes-Plans habe, so fuhr der Redner fort, mit 2½ Milliarden Goldmark nur eine zweiprozentige Verzinsung der auf 132 Milliarden festgesetzten deutschen Schuld dargestellt. Für die Tilgung der Schulden sei also nichts vorhanden gewesen. Trotzdem sei Frankreich durch den Dawes-Plan zufriedengestellt gewesen. Der einzige Grund, den es hätte haben können, um eine Revision zu erlangen, sei die immer dringender werdende Notwendigkeit einer Verbindung zwischen Reparationen und Schuldenzahlungen gewesen. Die französischen Sachverständigen hätten sich auf der Pariser Konferenz bei der Fertigstellung des Young-Planes damit begnügt, die deutschen Zahlungen nur für die Dauer zu verlangen, während deren Frankreich selbst gezwungen sein würde, an Amerika und England zu zahlen. Damit sei die seit zehn Jahren vergebens angestrebte Verbindung zwischen der Zahlung der Schulden und der Befriedigung der Forderungen Frankreichs erreicht worden, eine Verbindung, die von vornherein von allen Sachverständigen, einschließlich Amerikas, angestrebt worden sei. Als weiteren Fortschritt des Young-Plans gegenüber der bisherigen Regelung erwähnte Poincaré wie schon früher die Möglichkeit der Kommerzialisierung, die Einschränkung der Sachlieferungen und Festsetzung der Zahl der Annuitäten. Bezüglich der internationalen Bank führte Poincaré aus, die Rolle dieses, auf sozialistische Anregung zurückgehenden Instituts sei auf vernünftige Grenzen zurückgeführt worden; es werde die mit der Verteilung der Annuitäten zusammenhängenden Geschäfte vorzunehmen haben; es müsse auch die Aufgaben der Organe des Dawes-Planes, die fortbestehen müssen, erfüllen und schließlich die Kommerzialisierung erleichtern. Den Sachverständigen, so fuhr Poincaré fort, käme es darauf an, nicht nur die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu schonen, sondern auch seinen Wiederaufbau zu fördern, damit es nicht wieder in die Fehler verfalle, die es vor der Annahme des Dawes-Planes begangen habe. Deutschland habe vor der Ruhrbesetzung durch die Ausgabe von Papiermark in beträchtlichen Mengen den Zusammenbruch seiner Währung herbeigeführt. Hier kam es zu einer Auseinandersetzung mit dem sozialistischen Abgeordneten Léon Blum, der darauf hinwies, daß der Zusammenbruch erst durch die Ruhrbesetzung eingetreten sei. Poincaré bemühte sich dagegen um den Nachweis, daß er weit entfernt gewesen sei, den Sturz der Mark zu betreiben und ständig darauf bedacht gewesen, den Sturz zu vermeiden und daß er in alle zweckdienlichen Maßnahmen eingewilligt habe, jedoch unter der Bedingung, daß er Garantien und Pfänder bekomme.

Im weiteren Verlauf der Kammersitzung kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Poincaré und Herriot. Poincaré legte, wie oben berichtet, zunächst in längeren Ausführungen dar, warum dem Young-Plan gegenüber dem Dawesplan der Vorzug gegeben werden müsse und erklärte dabei u. a.: Der Hauptvorteil für Frankreich sei der tatsächliche Zusammenhang zwischen Reparationen und Schulden. Herriot bezweifelte, daß dieser Zusammenhang überhaupt vorteilhaft sei, denn für den Fall, daß Deutschland seine Zahlungen einstelle, enthalte der Young-Plan keine Bestimmungen, wonach Frankreich die seinigen ebenfalls unterbrechen könne. Poincaré entgegnete verärgert mit der Gegenfrage, ob Herriot den Plan annehme oder nicht. Dieser erwiderte, er habe wohl das Recht darauf hinzuweisen, daß die Verknüpfung von Reparationen und Schulden wohl Frankreich, nicht aber seine Schuldner verpflichten würden. Darauf rief ihm Poincaré in höchstem Zorn zu: Ein ehemaliger Ministerpräsident sagt im Angesicht Deutschlands, daß er nicht durch seine Unterschrift verpflichtet sei! Was Herriot zu der Entgegnung veranlaßte, er habe kein Wort gesagt, das als unvorsichtig ausgelegt werden könne, während der Ministerpräsident sehr gefährliche Worte gesprochen habe.

Zur Frage der Regierungskonferenz.

London, 17. Juli. (R.) Nach den „Times" scheint die britische Regierung auf die Fortsetzung des Notenaustausches mit Frankreich über den Ort der Regierungskonferenz verzichten zu wollen und die Verhandlungen durch ihren Botschafter in Paris mit Briand und Poincaré in dieser Frage fortsetzen zu lassen.

Paris, 17. Juli. (R.) Einige Pariser Blätter vertreten auf Grund des gestrigen Abstimmungsergebnisses in der Kammer, wo eine **Mehrheit von 65 Stimmen für Poincaré** erzielt wurde, die Ansicht, daß die Ratifizierung der französischen Schuldenabkommen noch Ende der Woche angenommen wird.



Krankenkassen und Parteien.

Posen, 17. Juli. Einen interessanten Einblick in den Parteikampf um die Krankenkassen gewährt uns ein Leitartikel des „Kurjer Poznański", in dem es heißt:

„Die P. P. S. steht unter einem heftigen Kreuzfeuer. Zwar hat ihr der von Herrn Moraczewski gegründete „Przedświt" nicht viel geschadet, und sie ist durch die Fronde der P. P. S. mit Ausnahme von Warschau nicht allzu sehr geschwächt worden, aber dasselbe kann man nicht von den letzten Maßnahmen auf dem Gebiete der städtischen Selbstverwaltung und der Krankenkassen sagen. Nach dem mißglückten Aussöhnungsversuch der früheren Genossen vom Mai 1926, der von Herrn Moraczewski in Sulejówek unternommen wurde, fiel der Befehl des Generalangriffs, der gleichzeitig von zwei Seiten geführt wird. General Składkowski führt eine Offensive gegen die städtische Selbstverwaltung. Es sind bereits Lublin, Tarnów und Plock gefallen, und nun muß jeden Tag auch die gegenwärtig stärkste Festung der P. P. S., das Arbeiter-Lodz, fallen. Der Oberst Prystor geht gegen die Krankenkasse vor. Nach Warschau, Lodz, Tarnów und Przemyśl ist letztens der Vorstand der Krankenkasse in Krakau, ein sehr starker Posten der P. P. S., aufgelöst worden. Die durchgeführte Kontrolle zeigte 2 Millionen Defizit, Nichtzahlung der Steuern und Einstellung der Auszahlung der Aerzte und Angestellten. Ohne irgendwelche „Schadenfreude" über das Mißgeschick unseres alten und wichtigsten Gegners müssen wir feststellen, daß die P. P. S. eine verdiente Strafe trägt. Keine andere Partei hat das Gebiet der Selbstverwaltung und der Krankenkassen so sehr zu Parteizwecken ausgenutzt wie die P. P. S. Hunderte von Agitatoren setzten sich in Magistraten und Versicherungsämtern fest, um gegen gute Bezahlung zu einem Viertel der betreffenden Institution zu dienen und zu drei Vierteln eine organisatorische Parteiarbeit zu treiben. Wenn sie Uebergriffe wegen aus einem Arbeitsgebiet entfernt waren, dann fanden sie eine Anstellung in einem anderen Bezirk, denn sie waren der Partei nötig. Das „Zusammenleben" mit der Partei war in manchen Krankenkassen so intim, daß alle Grenzen verwischt waren. Das Gebäude der Krankenkasse in Krakau war doch der Generalstab in der Zeit der denkwürdigen Unruhen am 6. November 1923. Von dort zogen die Stoßtruppen in den Kampf mit den Ulanen, dort versteckten sie sich, dorthin wurden die Verwundeten gebracht und dort amtierte der sozialistische Revolutionsstab. Nun werden wir bald sehen, wie sie aus dieser Feuerprobe hervorgehen wird. Leider stellt aber diese ganze Sturmaktion der Herren Obersten vom Gesichtspunkt des allgemeinen Staatsinteresses keine Vorteile dar. Die städtischen Selbstverwaltungen und die Krankenkasse kommen von einem Parteiwesen ins andere. (Na also!) Die kommissarische Verwaltung, die in die Hand von Nichtfachleuten gelegt wird, deren Haupteignung die Zugehörigkeit zum Regierungsblock oder zur B. B. S. ist, bringt keine Besserung. Es ist keine wirkliche Sanierung zu sehen, die auf einer Ertüchtigung der Verwaltung in der Richtung von Ersparnissen beruhte. Das neue Regime beginnt oft damit, daß die Gehälter der Herren Kommissare erhöht und neue „eigene" Männer angestellt werden.

Noch schlimmer steht es mit den Arbeitermassen. Beim Verlassen der Reihen der P. P. S. gehen sie nicht zur B. B. S. über, noch viel weniger zum Regierungsblock, sondern stärken die Reihen der Kommunisten. Was die Krankenkassen betrifft, so hatte die Regierung in der Zeit der Vollmachten die Möglichkeit, in ihrer Organisation wesentliche Aenderungen vorzunehmen, die nicht nur die Parteidiktatur hätten beseitigen können, sondern dem Staat und den Versicherten zum Nutzen gereicht hätten. Das hätte man im Sejm durchsetzen können. Man hat aber diesen Weg nicht gewählt, denn es war ja die Zeit des Flirts mit der P. P. S., deren Vertrauensmann, Herr Jurkiewicz, im Kabinett saß und nicht zuließ, daß die Domäne des Einflusses seiner Partei angerührt wurde. Was nun getan wird, kann wohl die P. P. S. aus ihrer bisherigen Stellung im politischen Leben Polens verdrängen, aber auch nichts weiter. Den Platz der P. P. S. nehmen immer mehr die Kommunisten ein, und dagegen wissen sich die Obersten keinen Rat. Selbst Gefängnisstrafen reichen hier nicht aus, man muß ein Aktionsprogramm haben, das nicht in der „Zerstückelung" des Volkes bestehen kann, wie sie von den Herren Sławek und Polakiewicz empfohlen wird. Parteihaß allein kann nichts aufbauen."

Deutsche Theaternot.

Kattowitz, 16. Juli. Der Deutsche Volksbund zur Wahrung der deutschen Minderheitenrechte in Polnisch-Oberschlesien hat sich veranlaßt gesehen, dem Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien eine Beschwerde über die Gefährdung deutscher Vorstellungen in Kattowitz durch die für die Ueberlassung des Kattowitzer Stadttheaters aufgestellten Bedingungen zu überreichen und ihn auf Grund des vorliegenden Tatbestandes um seine Entscheidung zu ersuchen. Der „Verband polnischer Theaterfreunde" hat die Ueberlassung des Kattowitzer Stadttheaters für deutsche Vorstellungen davon abhängig gemacht, wieviel polnische Theaterabende in Deutsch-Oberschlesien durch Subventionierung seitens der dortigen Behörden ermöglicht werden würden. Da die deutsche Theatergemeinde in Kattowitz gar keine Möglichkeit hat, auf die deutschen Behörden in diesem Sinne einzuwirken, ist das Zustandekommen deutscher Vorstellungen am Kattowitzer Stadttheater gefährdet. Die Beschwerdeschrift des Deutschen Volksbundes über diese Angelegenheit ist bereits dem Präsidenten der Gemischten Kommission und **ebenso dem Polnischen Minderheitenamt überreicht worden.**

„Elegante junge Dame..."

Die Kattowitzer Staatsanwaltschaft beschäftigt sich gegenwärtig, wie verschiedene polnische Blätter melden, mit einem interessanten und nicht minder komplizierten Kriminalfall. Die Heldin ist eine ehemalige polnische Volksschullehrerin, die es verstanden hat, ihre körperlichen Vorzüge in einer äußerst raffinierten Weise zu nützen. Ihren Weg zeichnen Verzweifelte, Entgleiste, ja sogar Tote. Die von den Gerichten verfolgte Frau hat es vermocht, auf Kosten männlicher Ritterlichkeit, Dummheit und Leichtgläubigkeit sich ein Vermögen zu schaffen.

Sie stammt aus dem östlichsten Zipfel Galiziens, aus Podwoloczyska, und ist die Tochter eines armen Bahnwärters. Ihre Karriere begann sie als Volksschullehrerin während des Weltkrieges in Limanowa bei Gorlice in der jetzigen Krakauer Wojewodschaft. Dort verstrickte sie das erste Opfer in ihre Netze. Ein verheirateter Eisenbahnbeamter wurde von ihr materiell völlig ruiniert und mußte seinen Posten verlassen.

Nach dem Zusammenbruch übersiedelte sie nach Zebrzydowice (Seibersdorf) in Teschen-Schlesien und nahm dort ihre Tätigkeit auf breiterer Basis auf. Sie heiratete einen Schlosser aus Lodz mit Namen **Kamiński**, der damals als Unteroffizier in der polnischen Armee diente. Doch die Ehe war nur kurzfristig. Bald ließ sie sich scheiden und erreichte sonderbarerweise eine volle Pension als Witwe eines polnischen Rittmeisters. Als solcher wurde ihr auch die Bahnhofswirtschaft in der verkehrsreichen Station Zebrzydowice in Pacht übertragen. Allem Anschein nach liegt in diesem Falle eine Intervention irgend eines Beamten der Krakauer Eisenbahndirektion vor, der wohl auch dem Reiz dieser Sirene erlegen sein mag. Doch Frau Kamińska ließ es bei dem Restaurant nicht bewenden. Sie wollte höher hinaus und inserierte in verschiedenen Zeitungen Polens:

„Elegante junge Dame, vermögend und temperamentvoll, wünscht . . ."

Die so verlockend abgefaßten Heiratsanzeigen machten natürlich verschiedenerseits großen Eindruck. Die Zahl der Bewerber, auch verheirateter, war so groß, daß die „elegante junge Dame" sich kaum Rat zu schaffen wußte. Sie wählte zunächst die verheirateten, und zwar solche, bei denen es etwas zu holen gab. In Warschau, Krakau, Lemberg, Lodz, Posen, Kattowitz, Bielitz und Teschen war sie häufiger Gast. Mit Vorliebe machte sie Bekanntschaften mit höheren Staatsbeamten, Industriellen, Bankdirektoren, ließ sich kostbare Geschenke machen und Gefälligkeitsgiros auf hohe Summen geben. Bei letzteren führte sie als Sicherheit ihr Bahnhofsbüfett in Seibersdorf an.

Nachdem sie ihre Opfer so gerupft hatte, verschwand sie zumeist spurlos, und den Hinterbliebenen mußte die Erinnerung an einige schön verbrachte Stunden und dieser oder jener protestierte Wechsel genügen.

Außer dem Eisenbahnbeamten in Limanowa fielen ihr zum Opfer: Ingenieur Baginski aus Lemberg, dem die Gaunerin 23 000 Zloty herausgelockt hatte und der sich dadurch so verschuldete, daß er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Als weitere Glieder dieser Reihe folgen ein Eisenbahnbeamter aus Zebrzydowice, einige höhere Beamte und Rechtsanwälte aus Krakau und Posen, Ingenieure und hohe Privatbeamte aus Kattowitz, ein Graf S. aus Lodz, Graf Ł. aus Ostgalizien, einige Industrielle aus Posen und Kattowitz, darunter einer, der mit 72 000 Zloty Bargeld und einem Kollier für 16 000 Zloty hängt, ferner ein Direktor aus Bielitz, ein Polizeikommissar aus Schlesien und sogar ein General i. R. aus Krakau. Den Schluß bildet ein — Staatsanwalt. Doch das sind nur die festgestellten Namen. Ein großer Teil der Opfer schweigt aus Furcht vor einem Familien- oder öffentlichen Skandal.

Nach einer kurzen Pause erschien die Kamińska wieder in Posen, machte die Bekanntschaft eines hiesigen Industriellen, den sie sogar heiraten wollte. Die Hochzeit sollte im Januar stattfinden. Die Braut zog es jedoch vor, mit einer größeren Geldsumme, die ihr der Gutmütige zwecks Anschaffungen überreicht hatte, sowie mit zahlreichen wertvollen Geschenken von ihm nach dem polnischen Osten zu verschwinden. Im Dorfe Kwasiłów bei Równo lernte sie den Brennmaterialienhändler Parfeniuk kennen und heiratete ihn, wobei



Ricarda Huch 65 Jahre alt.

Am 18. Juli begeht die große deutsche Dichterin Ricarda Huch ihren 65. Geburtstag. Ihr schriftstellerisches Werk ist in seinem Ursprung mit dem der Romantiker, deren Blütezeit und Verfall sie in tiefgründigen Werken untersucht hat, eng verwachsen. Ihre größte Bedeutung liegt aber auf dem Gebiete des historischen Romans; als schöpferische Nachgestalterin des deutschen Schicksals in vergangenen Jahrhunderten bleibt sie unerreicht.

Ausstellungsbesucher, hütet euch vor Taschendieben!

Ausstellungskalender.

Mittwoch, 17. Juli: 5 Uhr nachm. Internationales Polo im Hippodrom, 9 Uhr abends „Zu König Jans Zeiten“, Arena der Ausstellung.

Donnerstag, 18. Juli: Fortsetzung der Pfadfindertagung, Ankunft der Auslandspolen aus Warschau, Polo.

Freitag, 19. Juli: Fortsetzung der Pfadfindertagung, Ankunft einer Ausflugsgruppe aus England; Polo.

Sonnabend, 20. Juli: Tagung des Verbandes der Abstinenzler, Fortsetzung der Pfadfindertagung; Polo; Feuerwerk auf der Arena der Ausstellung.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 17. Juli.

Brände und kein Ende!

In diesem Sommer ist die Zahl der Brände im Posenschen ganz ungeheuer gestiegen. In den Monaten Mai, Juni und Juli sind wesentlich mehr Brände gemeldet worden, als in den vergangenen Jahren. Im Monat Mai d. Js. wurden allein 341 Brände registriert. Die meisten Brände sind auf Brandstiftung zurückzuführen. In den Kreisen Wreschen und Gnesen sind 60 Prozent der Brände durch verbrecherische Hand angelegt worden. Im vergangenen Jahre wurde, wie bereits seinerzeit gemeldet, ein gewisser Jakob Nowak aus Chomentschitz, Kreis Posen, festgenommen, der nicht weniger als 28 Brandstiftungen auf dem Gewissen hat, durch die er einen Sachschaden von mehr als einer halben Million Zloty im Laufe eines Jahres verursacht hat. Viele Brände sind allerdings auch auf Gewitter zurückzuführen. Bisher sind unter den 1300 in diesem Jahre im Posenschen festgestellten Bränden 103 durch Brandstiftung entstanden. Im Laufe des ganzen vorhergehenden Jahres sind unter den 1800 Bränden dagegen nur 54 auf Blitzschlag zurückzuführen. Den Flammen fielen in der Hauptsache kleinere Wirtschaftsbaulichkeiten zum Opfer.

Der Lebenslauf einer Fliege.

Eine Fliege legt zu gleicher Zeit rund 120 Eier, was man auch wohl von den Hühnern wünschen möchte. Das Fliegenei ist etwa ein Millimeter lang. Innerhalb 24 Stunden ist aus dem Ei eine Made geworden, die sich alsbald verkriecht und zum Schluß beinahe so groß wird, wie die Fliege selbst. Das dauert etwa vier bis acht Tage. Dann wird die äußere Hülle hart und schwarz, und nach weiteren fünf bis sechs Tagen kommt die Fliege zum Vorschein. Schon nach zwei oder drei Tagen beginnt sie mit dem Eierlegen, und so geht das immer fort. Unter günstigen Verhältnissen kann eine Frühjahrsfliege im Laufe des Sommers rund 500 Quadrillionen Nachkommen haben — eine Zahl, die dargestellt wird mit einer 1 und 24 Nullen dahinter. Glücklicherweise sind solch günstige Umstände nicht gegeben, sonst würden die Folgen ja undenkbar sein. Die Fliege legt ihre Eier mit Vorliebe in Pferdemist. Menschen, die dicht bei einem Pferdestall wohnen, haben infolgedessen unter der Fliegenplage mehr als andere zu leiden. Bei einer Untersuchung wurden in einem Pfund Pferdemist über 600 Fliegenmaden festgestellt.

× **Bei der Zuchtviehausstellung der Landesausstellung** erhielt Rittergutsbesitzer von Brandis-Krześlice für ausgestellte Zuchtschweine eine große silberne, drei kleine silberne und eine bronzene Medaille, sowie eine Anerkennung, für ausgestellte Pferde zwei silberne Medaillen und zwei Geldpreise von 500 und 300 Zloty.

× **Sein 65. Lebensjahr vollendet** am Sonnabend, 20. d. Mts., der Stadtrat und Drogeriebesitzer Gustav Bartel in Frankfurt a. Oder, ein früherer Stadtrat in Inowroclaw. Er ist am 20. Juli 1864 im Kreise Gumbinnen geboren, verlebte dort seine Kinderjahre und wurde Kaufmann und Drogist. In Inowroclaw machte er sich selbständig und brachte seine Drogerie zur höchsten Blüte. Fast 30 Jahre hat er dort als Kaufmann und Bürger der Stadt gewirkt. Viele Jahre war er Stadtverordneter und noch länger bis zu seiner Abwanderung unbesoldeter Stadtrat. Er leitete das Lebensmittelamt der Stadt während des Krieges mit sehr wenig Personal, trotz der schwierigsten Zeit, musterhaft und vorbildlich. Immer hatte er für jedermann ein offenes Ohr und immer fand er Zeit, für die Oeffentlichkeit einzutreten. Fast sein ganzes Vermögen büßte er durch die Abwanderung ein. Er wohnte dann zunächst in Guben, bis er 1920 in Frankfurt die Zentraldrogerie erwarb. Hier setzte er sich bald für seine Posener Landsleute mit ganzer Kraft ein. Bald wurde er auch in Frankfurt a. Oder Stadtverordneter und Stadtrat. Seine Landsleute scharte er um sich, half ihnen, wie ein Vater seinen Kindern. Immer hat er Zeit für sie, ja manchmal stehen die Rat- und Ratsuchenden bei ihm an. Er half den Verein heimattreuer deutscher Posener gründen, ist fast 10 Jahre Vorsitzender und brachte ihn zu hoher Blüte. Im vergangenen Jahr hat er die Arbeitsgemeinschaft der heimattreuen Verbände wieder ins Leben gerufen, die ihn einstimmig zum ersten Vorsitzenden wählte. Wir wünschen dem wackeren und bewährten deutschen Landsmann einen möglichst heiteren und sorgenfreien Lebensabend.

× **Wochenmarktspreise.** Der heutige Mittwochs-Wochenmarkt war bei starker Warenzufuhr sehr belebt. Man zahlte für Tafelbutter 3,10—3,30, für Landbutter 2,50—2,80, für das Liter Milch 38 gr, für die Mandel Eier 2,70, für das Pfund Quark 55 gr. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt zahlte man für Walderdbeeren 1,50, für Gartenerdbeeren 1,50, für das Pfund Kirschen 0,80—1,20, für Stachelbeeren 70—80, für Blaubeeren 50—60, für Johannisbeeren 50—70, für Pfifferlinge 80, für Rhabarber 20, für Spinat 30, für Schoten 40, für grüne Bohnen 60—70, Blumenkohl von 70 gr an, Tomaten 2,40, Radieschen 15, für rote Rüben 15, für eine frische Gurke 60, für eine saure Gurke 15—25, für das Pfund neue Kartoffeln 10, 3 Pfund 25, für ein Bündchen Mohrrüben 10—15, für Kohlrabi 20, für drei Köpfe Salat 10 gr. Auf dem Fleischmarkt zahlte man die jetzt gültigen Höchstpreise. Auf dem Fischmarkte stockte infolge mangelnder Zufuhr jeder Verkehr.

× **Ein Luxusautobus Posen—Gdingen** ist heute früh 7 Uhr von der Bukerstraße abgegangen; der Fahrpreis beträgt 48 Zloty.

× **Der „Dziennik Poznański“** ist jetzt auch zu den „roten“ Blättern übergegangen und erscheint seit Beginn der Woche mit „rotem Kopf“. Auch die ganze Aufmachung des Blattes hat sich geändert.

× **Aus der Praxis der Taschendiebe** schreibt uns ein langjähriger auswärtiger Abonnent des „Pos. Tagebl.“ folgendes: Am Bahnhof der Ausstellungsseite stieg ich nach längerer Orientierung am 12. d. Mts. in die Straßenbahn 12, um zum Alten Markt zu fahren; während der Abfahrt sprangen noch vier bis fünf Männer in den 30er Jahren auf, die sämtlich hinten stehen blieben und sich um mich herumdrängten. Nach kurzer Fahrt sprangen sie wieder ab, ohne daß ich irgendetwas Auffälliges bemerkt hatte. Erst kurz nach meiner Fahrt bemerkte ich zu meinem Entsetzen, daß meine Brieftasche mit Inhalt verschwunden war. Enthalten waren in der Brieftasche rund 920 Zloty und zwei Radfahrkarten.

„Der verzauberte Wald“

so heißt unser neuer Roman, der H. U. von Byern zum Verfasser hat. Wenn dieser bekannte Romancier und Jagdschriftsteller vom deutschen Wald erzählt, hören wir Blätter rauschen und Vögel singen, wenn er von Liebe spricht, schlagen die Herzen höher, und wenn er Schicksale gestaltet, halten wir den Atem an, bis zum befreienden Ende. Der verzauberte Wald ist ein Roman für Leserinnen und Leser, die Unterhaltung und Erholung suchen. Er wird ungeteilten Interesses sicher sein.

× **Verspätete Ernte.** Nach Angabe des Statistischen Hauptamtes läßt sich auf Grund der bisherigen Beobachtungen feststellen, daß die diesjährige Ernte in Polen im Durchschnitt eine zehn- bis zwölftägige Verspätung erleiden wird. Der Saatenstand war nach den bekannten Bewertungsstufen wie folgt: Winterweizen: etwa am 5. Juli 1929 3,6 (Ende Juni 1929 3,6), Winterroggen 3,6 (3,5), Wintergerste 3,2 (3,1), Sommerweizen 3,4 (3,4), Sommergerste 3,5 (3,5), Hafer 3,5 (3,5), Kartoffeln 3,5 (3,3), Zuckerrüben 3,2 (3,0). Die Kartoffeln versprechen etwas besser als mittelmäßig, die Zuckerrüben mittelmäßig auszufallen. Die Besserung ist jedoch in diesem Falle von dem weiteren Verlauf des Wetters abhängig.

× **Aus der Warthe gezogen** wurde die Leiche eines Józef Kaleka vom 7. Bataillon der Sanitäter, der bei einem Transport von der St. Roch-Brücke in die Warthe gesprungen und ertrunken war.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Marja Kwintkiewicz, św. Wojciech 29 (fr. St. Adalbertstraße), im Kaffeehaus Fitzner auf dem Alten Markt eine Damenhandtasche mit 140 Zloty, einer Beamtenlegitimation, einem Personalausweis und anderen Papieren; dem Telegraphenamt auf der Eichwaldstraße etwa 840 Meter Telegraphendraht, 1½ Millimeter.

× **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei klarem Himmel und etwas Wind 14 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 18. 7., 4 Uhr und 20,11 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh +0,58 Meter, gegen +0,64 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Der Nachtdienst der Apotheken.** Das Städtische Polizeiamt bittet uns, folgenden amtlich festgelegten Plan für den Nachtdienst der Apotheken bekanntzugeben: Die Apotheken in der Stadt Posen lösen sich jede Woche ab, und zwar in folgender Ordnung: Erster Turnus: a) in der Altstadt: Löwen-Apotheke, Stary Rynek 57 (früher Alter Markt), Rote Apotheke, Stary Rynek 37 (fr. Alter Markt), Grüne Apotheke, ul. Wrocławska 31 (fr. Breslauerstraße), Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13 (fr. Wilhelmsplatz), St. Martin-Apotheke, Fr. Ratajczaka 12 (fr. Ritterstraße) in Lazarus: Apotheke am Wilson-Park, ulica Marszałka Focha 47 (fr. Glogauerstraße); in Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza Nr. 22 (fr. Hohenzollernstraße); in Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61 (fr. Kronprinzenstraße). Die Festlegung des zweiten Turnus ist folgendermaßen ausgefallen: in der Altstadt: Apotheke zum weißen Adler, Alter Markt 41, Wallischei-Apotheke, Wallischei 76, Petri-Apotheke, Halbdorfstraße 1, Sapicha-Apotheke, Sapichaplatz 1, Apotheke 27. Grudnia, ul. 27. Grudnia 18 (fr. Berlinerstraße); in Lazarus: Lazarus-Apotheke, ul. Maleckiego 26 (fr. Prinzenstraße), Pluciński-Apotheke, ul. Marszałka Focha 72 (fr. Glogauerstraße); in Jersitz: Stern-Apotheke, ul. Kraszewskiego 12 (fr. Hedwigstraße); in Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 96 (fr. Kronprinzenstraße). Es haben also vom 13. bis 20. Juli diejenigen Apotheken Nachtdienst, die im ersten Turnus angeführt sind, vom 20. bis 27. Juli die Apotheken des zweiten Turnus, vom 27. Juli bis 3. August wieder die Apotheken des ersten Turnus usw. Jeden Sonnabend wird gewechselt, so daß z. B. am Sonnabend, dem 20. Juli, die Apotheken des ersten Turnus nicht mehr Nachtdienst haben. Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, ul. Mazowiecka 12 (fr. Sachsenstraße), Apotheke in Starołęka, Apotheke in Główno, Apotheke in Gurtschin, ul. Marszałka Focha 158, Apotheke der Eisenbahner-Krankenkasse, St. Martin 18, und die Apotheke der Posener Stadtkrankenkasse, ul. Pocztowa 25 (fr. Friedrichstraße).

× **Rundfunkprogramm** f. Donnerstag, 18. Juli. 7—7.15: Morgengymnastik. 12.20—12.50: Radiographische Versuche. 12.50—13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13—13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05—14: Schallplattenkonzert. 14—14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15—14.30: Landw. Mitteilungen der „Pat.“, Bericht über den Schiffsverkehr usw. 17.10—17.25: Verse. 17.25—17.45: Französisch (Elementarlehrgang). 17.45—17.50: Mitteilungen der Pfadfindertagung. 17.50—18: Mitteilungen der Landesausstellung. 18—19: Solistenkonzert. 19—19.20: Beiprogramm ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.20—19.40: Landw. Vortrag: „Die Luzerne, Bedeutung und Anbau“. 19.40—20: Landw. Radiobriefkasten. 20—20.15: Vortrag: „Lager und Ausflüge“. 20.15—20.30: Vortrag: „Großpoln. Sagen“. 20.30—22: Abendkonzert. 22—22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat.“. 22.15—22.45: Radiographische Versuche. 23—24: Versuchskonzert auf kurzen Wellen.

Berichtigung. Die Beilage Nr. 15 von **„Die Zeit im Bild“** erscheint **erst später** und hat der gestrigen Nummer unseres Blattes **nicht** beigelegen.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Alt Boruj,** 16. Juli. Am Mittwoch ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Das fünfjährige Töchterchen Irma des Landwirts Deckert geriet beim Spielen mit den Katzen in eine metertiefe Torfkaule und ertrank. Der Vorfall spielte sich abends gegen 6 Uhr ab; nach einiger Mühe konnte die Leiche geborgen werden.

* **Bentschen,** 15. Juli. Das Schulzenamt hatte angeordnet, daß die Obrabrücke in Strzyżewo für jeglichen Verkehr wegen einer Reparatur geschlossen wurde. Diese Anordnung hat viel böses Blut gemacht, weil sie außer anderen Beschwernissen auch 80 Leute arbeitslos machen würde, davon zwei Drittel Familienväter. Deshalb ist auch ein Protest an die Arbeitsinspektion bei der Wojewodschaft gerichtet worden. Zur Reparatur der Brücke ist die Gutsverwaltung in Nowy Dwór verpflichtet, ohne den Verkehr zu hemmen.

* **Bromberg,** 16. Juli. Zu dem Brande in Groß-Lonsk hiesigen Kreises, über den wir kürzlich berichteten, und bei dem das Anwesen des Wirtes Różewicki vernichtet wurde, erfahren wir, daß ein wegen des Verdachts der Brandstiftung festgenommener Nachbar wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, da seine Unschuld völlig erwiesen werden konnte.

* **Crone,** 13. Juli. Am Mittwoch entlief ein Arrestant der Strafanstalt während der Arbeit. Er wurde aber durch die Aufseher in einem Kornfeld des Besitzers Schulz entdeckt und festgenommen.

* **Gnesen,** 16. Juli. In Polska Wieś haben Frevler auf dem evangelischen Friedhofe drei Gräber beschädigt.

* **Gonsawa,** 13. Juli. Die geistesschwache Landwirtsfrau J. Chojnacka erhängte sich.

* **Kolmar,** 16. Juli. Beim Landwirt Robert Tonn in Ostrówek verursachte Feuer einen Schaden von 6000 Zloty. Unvorsichtigkeit scheint die Ursache des Brandes zu sein.

* **Krotoschin,** 16. Juli. Vom Wagen des Landwirts Roch Gabarczyk in Orpiszewo überfahren wurde das vierjährige Töchterchen des Eisenbahnbeamten Kolędzian aus Łąkocin; am nächsten Tage starb das Kind.

* **Mogilno,** 15. Juli. Zwischen den Landwirten Murawski und Wietrzykowski in Trlag bestand seit langem Streit, weil M. sein Vieh auf den Weg, der an der W.schen Wiese entlang führte, auf die Weide schickte. Neulich hatte W. mit Hilfe seiner Söhne und einiger Arbeiter das M.sche Vieh auseinandergetrieben. Aus dieser Veranlassung kam es zwischen beiden Parteien zur Schlägerei. Dabei schoß M. einige Male auf seine Gegner und verwundete einige erheblich.

* **Ostrowo,** 15. Juli. Mittwoch nachmittag ist in der Bahnhofstraße (unter den Säulen) von einer verirrten Revolverkugel das zehnjährige Schulmädchen Janina Walkowiak am Hals getroffen worden. Die Verunglückte brachte man zur Weiterbehandlung in das Kreislazarett. Lebensgefahr besteht nicht.

* **Pleschen,** 15. Juli. Auf der Kalischer Straße scheuten die Pferde eines Fuhrwerks. Der Kutscher Józef Gołuchowski aus Olesice, Kr. Kalisch fiel vom Wagen und wurde von diesem über die Brust gefahren. In bedenklichem Zustande wurde er in das Krankenhaus eingeliefert.

* **Samter,** 13. Juli. Auf dem Jahrmarkt wechselte jemand der Frau J. Błaszczak aus Wielkie Sokolniki 400 Złoty in Dollar und gab ihr dafür Papierschnitzel.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg,** 16. Juli. Infolge starken Gewitters und der anhaltenden Regengüsse sind in Ostgalizien große Ueberschwemmungen eingetreten. Die Flüsse Pruth und Czeremosz haben ihre Ufer überstiegen. Eine Anzahl Brücken ist zerstört. Zahlreiche Orte, darunter polnische Sommerfrischen und Kurorte, stehen unter Wasser. Die Eisenbahnverbindungen sind teilweise unterbrochen. Der Sachschaden ist schon jetzt recht beträchtlich.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Jarotschin,** 13. Juli. Am vorletzten Freitag fand hier ein Prozeß Grubowski gegen Marjan Paul und Heinke statt. Grubowski war Steuerbeamter und handelte nach dem Grundsatz: „Eine Hand wäscht die andere“. Wer ihm Lebensmittel lieferte, dessen Steuerbelastung war erträglich, und umgekehrt. Natürlich sprach sich das herum, und kam schließlich auch zur Kenntnis des Finanzamts, das zur Ermittelung der Wahrheit die Sache der Staatsanwaltschaft übertrug. Zahlreiche Zeugen wurden vernommen, u. a. auch das Dienstmädchen des Grubowski. Die Zeugin sagte aus, daß ihrer Herrschaft von allen Seiten soviel Lebensmittel geliefert wurden, daß sie diese unmöglich verbrauchen konnte; viele Lebensmittel verdarben und mußten weggeworfen werden. Ein Vertreter des Finanzamtes erklärte als Zeuge, keinerlei Aussagen machen zu dürfen, weil er durch das Amtsgeheimnis gebunden sei; nur soviel sagte er aus, daß Grubowski seinen Posten verlassen mußte. Das Gericht sprach die Angeklagten frei; die Prozeßkosten entfallen auf den Staat. Die Kosten der beiden Verteidiger muß der Kläger tragen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

A. S. hier. Kinder fahren auf der Eisenbahn bis zum vollendeten vierten Lebensjahr unentgeltlich, zahlen bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr die Hälfte des Fahrpreises und von da ab den vollen Preis.

K. N. in K. Sie können gegen den Mieter das Exmissionsverfahren beantragen, wenn er trotz Mahnung mit zwei aufeinanderfolgenden Mietsraten im Rückstande bleibt, es sei denn, daß der Rückstand infolge Arbeitslosigkeit oder ausnahmsweiser Not entstanden ist. Sie brauchen den Mieter wegen der Mietszahlung nicht erst zu verklagen, sondern können gleich die Exmissionsklage anstrengen. In welcher Zeit Sie dann den Mieter aus der Wohnung herausbekommen, können wir Ihnen nicht sagen. Aber weniger als ein Jahr die Frist zu bemessen, würden wir Ihnen nicht empfehlen.

Sport und Spiel.

Polo-Spiele.

Den Devey-Pokal gewann die Polomannschaft von Łańcut (die Grafen Alfred, Józef, Roman und Jerzy Potocki) gegen die Mannschaft des 15. Ulanen-Regiments (die Oberleutnants Sokolnicki, Szystowski, Dąbski-Nehrlich und Piniński). Erst gegen Schluß stellten die Łańcuter den Sieg klar. Die Ulanen hatten Pech. Am ersten Tage des Turniers um den Pokal des Staatspräsidenten konnte die Grafenmannschaft die Ulanen nach heißem Kampfe erst in der Spielverlängerung 5 : 4 niederringen.

Wettervoraussage für Donnerstag, 18. Juli.

= **Berlin,** 17. Juli. **Für das mittlere Norddeutschland: Fortdauer der beständigen sommerlich-warmen Witterung. — Für das übrige Deutschland: Nur im Nordosten zeitweise etwas wolkig, sonst überall heiter und warm.**

Bilanz der Bank Polski.

Aktiva:	10. 7. 29.	30. 6. 29.
Gold in Barren und Münzen	431 454 448.63	430 947 029.91
Gold in Barren und Münzen im Auslande	195 401 922.66	195 401 922.66
Silber nach dem Goldwert	1 598 738.69	1 495 914.99
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	440 004 261.16	437 709 493.08
b) andere	81 712 846.45	82 381 331.84
Silber- und Scheidemünzen	489 593.41	737 573.32
Wechsel	710 062 045.68	741 378 938.30
Lombardforderungen	86 436 896.19	91 242 589.14
Effekten für eigene Rechnung	4 045 521.56	3 888 242.44
Effektenreserve	68 826 222.10	68 895 371.10
Schulden des Staatsschatzes	25 000 000.—	25 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	111 282 806.30	107 123 295.14
	2 176 315 302.83	2 206 201 701.92
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	100 000 000.—	100 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	268 949 540.34	289 376 189.72
b) Restliche Girorechnung	180 252 851.92	137 863 990.43
c) Konto für Silbereinkauf	13 000 000.—	13 000 000.—
d) Staatlicher Kreditfonds	17 704 412.76	18 160 991.13
e) Verschiedene Verpflichtungen	8 178 940.44	9 232 463.43
Notenumlauf	1 245 387 750.—	1 289 473 770.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	75 000 000.—	75 000 000.—
Andere Passiva	117 841 807.37	115 094 297.21
	2 176 315 302.83	2 206 201 701.92

Wechseldiskont 9 %, Lombardzinsfuss 10 %.

Die Entlastung in der ersten Julidekade zeigt ein normales Ausmass. Bei kaum verändertem Goldbestand erhöhten sich die deckungsfähigen Devisen um 2,29 Millionen, während andere Devisen um 0,67 Millionen zurückgingen. Die gesamte Kapitalsanlage in Wechseln, Lombard und Effekten verringerte sich um 35,17 auf 869,37 Millionen. Darunter das Wechselkonto um 31,32 und die Lombarddarlehen um 4,80 Millionen. Die sofort fälligen Verpflichtungen erhöhten sich um 20,45 Millionen. Das Staatsgiro nahm um 20,43 Millionen ab, die privaten Giroeinlagen erhöhten sich dagegen um 42,39 Millionen. Der Notenumlauf verringerte sich um 53,09 Millionen, weshalb das Deckungsverhältnis sich erhöhte. Die reine Golddeckung beträgt 50,33 (48,24) Prozent. Die Deckung durch Gold, Silber und deckungsfähige Devisen erhöhte sich auf 85,79 (82,06) Prozent, und die Deckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen stieg auf 61,64 (60,33) Prozent.

Der Umlauf an Staatskassenscheinen zeigte am Ultimo Juni folgendes Bild (in Klammern der Stand am 20. Juni): Staatskassenscheine 94,2 (86,0) Millionen, Silbermünzen (Ein- und Zwei-Złotystücke) 79,0 (79,2) Millionen, Nickel- und Bronzemünzen 60,8 (58,5) Millionen, zusammen 234,0 (223,8) Millionen.

Handelsnachrichten.

Aus der Zement-Industrie. Die Vereinigten Portland-Zementfabriken „Firley" A.-G. in Warschau haben 1928 einen Gewinn von 2 785 738 Złoty erzielt, der um rund 1 Million Złoty grösser ist, als der des Vorjahres (1 794 446,30 Złoty). Es gelangt eine 8 (vorher 5) prozentige Dividende zur Verteilung. Aus dem Geschäftsbericht sei erwähnt, dass die Steigerung des Inlandsverbrauchs an Zement um 0,4 auf 1 Million to mit guter Beschäftigung aller Betriebe der Gesellschaft verbunden war. Der „Firley"-A.-G. gehören jetzt 5 Zementfabriken an („Firley" in Rejowiec, „Gorka" bei Trzebinia, „Ogrodzieniec" bei Zawiercie, „Wejherowo" in Wejherowo und „Rudniki" in Rudniki), ausserdem 2 Eternit(Baustein-)fabriken in Lublin und Gorka, 1 Kalkbrennerei in Trzebinia und die Bergbauwerke in Siersza. Die für die Erweiterung und Reorganisierung des gesamten Betriebes notwendigen Summen sind dem Ende v. Js. auf 20 Millionen Złoty erhöhten Kapital entnommen worden. In nächster Zeit soll eine Interessengemeinschaft mit den Solvay-Werken eingegangen werden, die bereits an der letzten Kapitalserhöhung der „Firley" beteiligt waren. Beide Gruppen zusammen vertreten ca. 40 % der polnischen Zementproduktion.

Zu der von uns bereits gemeldeten Erhöhung des Aktienkapitals der Portland-Zementfabrik A.-G. „Wysoka" in Warschau von 6 auf 10 Millionen Złoty sei noch nachgetragen, dass von den 4 Millionen Złoty 3,6 Mill. Złoty der Bilanzumrechnung per 1. 7. 1928 und 0,4 Mill. Złoty dem Spezialreservefonds entstammen. Die Aktionäre erhalten zunächst 3 neue 100-Złoty-Aktien auf 5 bisherige 100-Złoty-Aktien gratis (aus der Erhöhung von 6 auf 9,6 Mill. Złoty) und ferner 1 100-Złoty-Aktie auf 24 100-Złoty-Aktien der Erhöhung von 9,6 auf 10 Mill. Złoty, d. h. insgesamt 2 neue 100-Złoty-Aktien auf 3 bisherige 100-Złoty-Aktien.

Aus der Konservenindustrie. — Mangel an Konserven. Der Bedarf an Gemüsekonserven kann infolge mangelnden Angebotes am Markt nach einer Meldung der „Gazeta Handlowa" nicht gedeckt werden. Auch Obstkonserven sind im Handel nur noch in geringen Mengen vorrätig. Gegenwärtig sind 22 Konservenfabriken in Betrieb, die zusammen 733 Arbeiter beschäftigen.

Märkte.

Getreide. Posen, 17. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	50.50—51.50
Roggen	26.25—27.25
Mahlgerste	28.00—29.00
Hafer	26.25—27.25
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	40.25
Weizenmehl (65%)	73.50—77.50
Weizenkleie	21.00—22.00
Roggenkleie	20.00—21.00
Rapskuchen	38.00—39.00
Leinkuchen	48.00—49.00
Blaue Lupinen	30.00—31.00
Gelbe Lupinen	40.00—45.00
Roggenstroh, gepresst	5.75—6.25
Heu, lose	10.00—11.00
Buchweizen	43.00—46.00
Sonnenblumenkuchen	41.00—43.00
Soyaschrot	44.00—46.00

Gesamttendenz: ruhig.

Warschau, 16. Juli. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 27.75—28, Weizen 51—52, Einheitshafer 28—29, Weizenmehl 76—80, Roggenmehl 70proz. 42—43, Weizenkleie 19—21, Roggenkleie 19 bis 20. Umsatz klein, Stimmung ruhig.

Lemberg, 16. Juli. An der Börse selbst wurden heute keine Abschlüsse getätigt. Nur im Privathandel wurde Weizen, Roggen, Gerste und Buchweizen zu bisherigen Preisen umgesetzt. Tendenz behauptet, Stimmung ruhig.

Danzig, 16. Juli. Notierungen für 100 kg in Danziger Gulden: Weizen 31.50—32, Roggen 17 bis 17.50, Gerste 18—19.50, Futtergerste 17.50—18, Hafer 16.75—18, Roggenkleie 13—13.50, Weizenkleie 14.50 bis 15.

Krakau, 16. Juli. Inlandsdomänenweizen 49 bis 50, Handelsweizen 47—48, Weizenmehl 45proz. 81 bis 82, Krakauer Weizengriesmehl 83—84, Kongressweizenmehl 000 74.5—75.50.

Berlin, 16. Juli. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 260—262, Juli 287, Sept. 275.75, Okt. 272. Roggen: märk. 207—209, Juli 232—229, Sept. 233—231, Okt. 228.50—226.75. Gerste: Futter- und Industriegerste 182—190. Hafer 187—197. Weizenmehl 31¼ bis 35.5, Roggenmehl 28.5—31.5, Weizenkleie 12¾ bis 13, Roggenkleie 12.5, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26.5, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, Lupinen, blau, 20 bis 21, Lupinen, gelb, 28.5—30.5, Rapskuchen 19.3, Leinkuchen 23—23.5, Trockenschnitzel 11, Soyaschrot 19.80—20.40.

Produktenbericht. Berlin, 17. Juli. Die Stimmung am Produktenmarkt bleibt weiterhin sehr nervös, die Preisgestaltung infolgedessen uneinheitlich. An den überseeischen Terminmärkten ist nach den scharfen Steigerungen der letzten Tage gestern mit Ausnahme von Winnipeg ein stärkerer Rückschlag erfolgt. Infolgedessen war bereits gestern abend und auch heute früh die Stimmung schwächer, und das Preisniveau lag etwa 2—4 Mark unter dem des gestrigen Börsenschlusses. Die unerwartet festen Liverpooler Meldungen brachten jedoch für Weizen bei Börsenbeginn einen völligen Tendenzumschwung. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen in den Herbstsichten 2—3 Mark fester ein. Weizen alter Ernte wird nur noch vereinzelt gehandelt. Der Markt für Roggen geht in letzter Zeit mehr und mehr seinen eigenen Weg. Das Merkmal war heute das dringende Angebot von Roggen alter Ernte, und die Eigner zeigten sich angesichts des günstigen Wetters auch zu Preiskonzessionen von 3—4 Mark bereit. Für Roggen neuer Ernte entwickelte sich vereinzelt Geschäft auf etwa 2 Mark niedrigerem Niveau. Am Lieferungsmarkt ergab sich dieselbe Preisentwicklung. Mehl 25—50 Pfennig niedriger und gut gehandelt. Hafer gut behauptet, die Offerten sind jedoch schwer durchzuholen, da die Käufer angesichts der vorzüglichen Ernteaussichten mit Käufen zurückhalten. Gerste still.

Berliner Viehmarkt, 16. Juli. Amtlicher Bericht. (Für 1 Ztr. Lebendgewicht in RM.) Auftrieb: Rinder 1112, darunter Ochsen 198, Bullen 279, Kühe und Färsen 635, Kälber 2050, Schafe 3892, Schweine 9857. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1861. Auslandsschweine 644. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere 62—64, sonstige vollfleischige, jüngere 58 bis 61, fleischige 51—55, gering genährte 40—49. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 56—57, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 51—55, fleischige 49—51, gering genährte 45—48. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 33—41, fleischige 28—32, gering genährte 23—26. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 57—58, vollfleischige 50—54, fleischige 40—47. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 38—45. Kälber: Beste Mast- und Saugkälber 75—83, mittlere Mast- und Saugkälber 68—80, geringe Kälber 55 bis 65. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Stallmast 62—65, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel 57—61, gut genährte Schafe 50—55, fleischiges Schafvieh 50—55, gering genährtes Schafvieh 35 bis 45. Schweine: Vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 86—87, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 86—87, vollfleischige Schweine von ca. 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 84—87, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfund Lebendgewicht 83 bis 85, Sauen 82—83.

Wolle. Warschau, 16. Juli. Der dritte Wollmarkt in Warschau, Ende Juni, wies kein sonderliches Interesse seitens der Industrie und des Handels auf. Vom Lodzer Industriebezirk kaufte grössere Wollwaren lediglich die Firma Leonhardt, Woelker und Girbardt, vom Bielitzer Textilbezirk die Firmen Markus Wolf und J. Macha, von Zgierz die Firma Borst, und von Tomaszow eine Reihe von Wollhändlern und schliesslich aus Kenty die Firma E. Zajonczek. Interesse für den Wollmarkt zeigte überdies die Teppichindustrie aus Lodz sowie eine Reihe von Kaufleuten und Agenten, die den Wollmarkt besuchten. Insgesamt wurden etwa 70 000 kg inländische Wolle abgesetzt. Die durchschnittlichen Preise schwankten zwischen 4,50—5,25 zł. Die Tendenz war mit Rücksicht auf die Baisse auf den internationalen Märkten überaus schwach; gewaschene Wolle war nur in geringend Mengen vorhanden. In ausländischer Wolle wurden fast keine Umsätze getätigt, allerdings wurden Offerten eingereicht und neue Beziehungen mit ausländischen Firmen durch Vermittlung der „Polskie Runo" angeknüpft. Der nächste Wollmarkt findet im Oktober l. Js. statt.

Hopfen. Nürnberg, 12. Juli. Die Geschäftswoche dürfte die ruhigste der ganzen Saison gewesen sein. Es war nur eine Zufuhr von 10 Ballen zu verzeichnen, und auch die Nachfrage hielt sich nur in ganz engen Grenzen. Der ganze Wochenumsatz beträgt 60 Ballen. Die andauernd sehr ruhige Stimmung und die äusserst geringfügige Nachfrage, im Verein mit der schon weit vorgerückten Saison hatten einen weiteren Preisrückgang zur Folge. Bei Wochenschluss notierten in Mark per Zentner:

	Prima	Mittel	Geringe
Markthopfen	80— 90	60— 70	40—50
Gebirgshopfen	80— 95		
Hallertauer	120—130	90—110	70—80
Hallertauer Siegel	120—130	90—110	
Württemberger	110—120	90—100	70—80

Ausstichhopfen über Notiz. Schlussstimmung unverändert sehr ruhig.

Nach vorliegenden Berichten aus dem Spalter Land hat der Hagel der vorigen Woche besonders im Gebiete der Stadt Spalt bis über Schwabach und Altdorf in den Hopfenanlagen grossen Schaden verursacht. Die Hopfenpflanze wird zwar wieder frische Zweige austreiben, ob aber diese neuen Triebe noch voll zur Entwicklung, Blüte und Frucht kommen, wird sich erst im Laufe von Wochen übersehen lassen. Anlagen, die der schwere Hagelschlag nicht getroffen hat, besonders auch die in der Holledau, lassen eine gute Ernte erwarten. Am Saazer Markt herrschte unveränderte Tendenz; unveränderte Notierungen von 750—950 Kronen. — Im Elsass war ruhiges Geschäft; nominelle Notierungen von 300—450 Frs. Preise zu Käufers Gunsten. — Der belgische Markt war sehr ruhig; Notierungen von 200—325 Frs.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	17. 7.	16. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	43.00G	42.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.00G	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	44.50G	44.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.-Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	25.00G	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	63.00G	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	106.00G	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	17. 7.	16. 7.		17. 7.	16. 7.
Bank Polski	—	161.00G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	+	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	102.0+	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	35.00B	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	12.00G	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Der Złoty am 16. Juli. Zürich 58.30, London 43.26, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Prag 378.25, Mailand 214.50, Wien 79.47 bis 79.75.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 17. Juli für 1 Dollar 8.88, 1 engl. Pfund 43.07, 100 schweizer Frank 170.95, 100 französische Frank 34.70, 100 deutsche Reichsmark 211.55, 100 Danziger Gulden 172.30.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 16. Juli. Die heutige Börse verlief bei veränderter Tendenz sehr ruhig. Geschäfte kommen nur sehr schwer zustande. An eine Besserung der Lage in absehbarer Zeit ist während der Ferienmonate nicht zu denken. Der Besuch ist schwach, das Publikum hält sich entweder ganz von der Börse weg oder verharrt in der Reserve. Gutes Interesse bestand nur für Bank Polski, die weitere 2,25 zł gewinnen konnte. Andere Bankaktien unverändert. Zementaktie Firley gut behauptet. Am Metallmarkt sind Modrzejów und Starachowice um weitere 50 Groschen gefallen, Lilpop zu unveränderter Notiz gehandelt. An allen anderen Aktienmärkten war von Umsätzen nichts zu hören. Am Markt für festverzinsliche Werte war die Tendenz für Staatspapiere ruhig, und der grösste Teil der Kurse war behauptet. Die grössten Umsätze wurden in 4prozentiger Investierungsanleihe, die 75 Groschen gewinnen konnte, und in Dolarówka, die bei starkem Angebot weitere 50 Groschen einbüsste, getätigt. Auch am Pfandbriefmarkt sind die Umsätze etwas zurückgegangen, doch konnten einige Lokal-Briefe bei guter Nachfrage noch leicht anziehen. Der Devisenmarkt wird sich wohl nicht so bald wieder zu grösserem Geschäft aufraffen können. Auch heute waren Umsätze nur hier und da festzustellen. Die Tendenz ist eigentlich uneinheitlich, doch überwiegt stark eine gewisse Festigkeit. Die Kursveränderungen gehen nach beiden Seiten und sind nicht sehr gross.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88²/₅, Goldrubel 4.60 Geld, Czerwoniec 1.74 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.94, Belgrad 13.66, Oslo 5.29, Helsingfors 22.42, Spanien 129.30, Holland 358.15, Riga 171.30, Danzig 172.95, Berlin 212.49—212.46, Sofia 6.45.

Fest verzinsliche Werte.

	16. 7.	15. 7.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	60.25	60.75
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	44.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.00	83.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	39.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	107.00	106.25
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	16. 7.	15. 7.		16. 7.	15. 7.
Bank Polski	161.50	159.25	Węgiel	68.00	68.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.25	28.25
Puls	—	—	Modrzejów	24.50	25.00
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	91.00	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	+	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	26.75	27.25	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	11.00
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	51.00	51.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: veränderlich.

Amtliche Devisenkurse.

	16. 7. Geld	16. 7. Brief	15. 7. Geld	15. 7. Brief
Amsterdam	—	—	357.30	359.10
Berlin*)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.63	124.25
Helsingfors	—	—	—	
London	43.15¼	43.36	43.15	43.36
New York	8.88	8.92	—	—
Paris	34.81	35.01	34.83	35.00
Prag	26.32	26.45	26.32	26.45
Rom	46.53	46.77	46.53	46.77
Stockholm	238.41	239.61	238.43	239.63
Wien	125.185	125.805	125.18	125.81
Zürich	171.09	171.95	171.03	171.95

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: gebessert.

Danziger Börse.

Danzig, 16. Juli. Devisen: London 25.01, Berlin 122.746—123.054, Warschau 57.76—57.90. Noten: Engl. Pfund 25.01½ Złoty 57.79—57.93. Privathandel: 100 Gulden 172.96, New York 5.15¾, der Złoty zum Dollar 8.88.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Juli, 13,30 Uhr. Im allgemeinen entsprach die Eröffnung der heutigen Börse den Beobachtungen des Vormittagsverkehrs. Momente, die eine Anregung bieten könnten, lagen mit Ausnahme des Reichsbankausweises überhaupt nicht vor. Das Kursniveau neigte anfangs überwiegend zur Schwäche, zumal besonders in den schwereren Werten die Verkäufe überwogen. Am Montanmarkt war die Nachfrage wesentlich kleiner als bisher, einige Werte, wie Ilse, Hoesch usw., verloren bis zu 3 Prozent. Dafür wurde aber die Aufmerksamkeit der Spekulation heute mehr auf den Elektromarkt versetzt, an dem für A. E. G. wieder Auslandsinteresse bestanden haben soll. Ferner hatten Schiffahrtsaktien lebhafteres Geschäft, wobei allerdings als besonderes Moment die Ausfahrt der „Bremen" mitgesprochen haben dürfte. Nachdem dann eine gewisse Beruhigung eintrat, gingen die Kurse wieder leicht hoch. Bemerkenswert ist die schwache Lage der Kunstseidewerte. Die Notiz für Otavi versteht sich heute exklusive Dividende. Der gute Reichsbankausweis per 15. Juli (Entlastung 219 Mill., Besserung der Deckung auf 46,8 bzw. 54,9 Prozent) konnte sich zunächst nicht auswirken, da die Situation des hiesigen Geldmarktes immer noch recht erfreulich war. Erst im Verlaufe wurde es, vom Elektromarkt ausgehend, freundlicher. Reichsbank, Hansa und Kaliwerte 2—3 Prozent höher. Dagegen lagen auch nach den ersten Kursen die Kunstseidewerte weiter schwach und verloren später noch 3 Prozent, was auf die übrigen Märkte schlecht einwirkte. Anleihen unverändert, Ausländer vollkommen geschäftslos, Anatolier eher schwach. Pfandbriefe uneinheitlich. Am Devisenmarkt lagen das Pfund und der Yen fester. Geldmarkt angespannt. Tagesgeld 8½—10½, vereinzelt darunter bis 8 Prozent, Monatsgeld 9½—10½ Prozent, Warenwechsel ca. 7¾ Proz.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	17. 7.	16. 7.		17. 7.	16. 7.
Dt. R.-Bahn	—	86.62	Goldschmidt	77.50	79.12
A.G.f.Verkehr	144.75	—	Hbg. Elk.-Wk.	140.00	141.00
Hamb. Amer.	124.75	—	Harpen. Bgw.	179.00	151.25
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	138.25	141.75
Hansa	—	—	Holzmann	110.25	112.75
Nordd. Lloyd.	117.87	117.25	Ilse Bgbau.	212.00	—
Al. Dt. Kr. Anst.	127.00	127.25	Kali. Asch.	238.50	—
Barmer Bank	129.00	129.50	Klöcknerw.	115.00	116.75
Berl. Hls.-Ges.	215.50	—	Köln-Neuess.	135.25	138.50
Com. u. Pr.-Bk.	185.75	—	Löwe, Ludw.	—	207.00
Darmst. Bank	280.00	—	Mannesmann	126.50	127.87
Deutsch. Bank	172.75	—	Mansf. Bergb.	139.50	138.25
Disc.-Ges.	157.00	158.25	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	162.50	—	Nat. Auto-Fb.	23.50	23.50
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	92.25
Schulth. Patz.	311.50	311.25	Oschl. Koksw	110.25	110.75
A. E. G.	198.50	197.12	Orenst. u. Kop.	93.12	94.50
Bergmann	227.00	226.50	Ostwerke	276.00	247.50
Berl. Msch.-F.	83.75	85.50	Phönix Bgbau	108.25	109.12
Buderus	—	79.50	Rh. Braunkoh.	300.75	—
Cop. Hisp. Am.	432.00	—	Rh. Elek.-W.	—	152.25
Charl. Wasser	110.37	112.50	Rh. Stahlwk.	130.25	133.00
Conti Caoutch.	162.50	162.25	Riebeck	138.50	—
Daimler-Benz	55.00	55.75	Rütgerswerke	87.00	88.37
Dessauer Gas	197.50	197.50	Salzdetfurth	401.00	403.00
Dt. Erdöl-Ges.	119.62	121.37	Schl. Elek.-W.	130.50	—
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	235.75	235.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	395.50	396.12
El. Lief.-Ges.	156.00	—	Tietz, Leonh	—	217.50
El. Licht u. Kr.	215.75	216.00	Transradio	147.50	148.50
Essen. Steink.	140.00	144.50	Ver. Glanzstoff	404.00	412.50
I. G. Farben	230.12	231.00	Ver. Stahlw.	117.37	117.25
Felten u. Guill.	140.50	140.00	Westeregeln	—	—
Gelsenk. Bgw	142.00	142.00	Zellst. Waldh.	243.50	245.25
Ges. f. el. Unt.	215.00	215.50	Otavi	64.75	68.50

	17. 7.	16. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.00	50.10
" " 60-90 000	50.00	50.10
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.00	10.00

Industrieaktien.

	17. 7.	16. 7.		17. 7.	16. 7.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	71.12
Adlerwerke	50.00	49.00	Lorenz	159.25	—
Aschaffenbrg.	—	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	311.00	320.00	Nordd. Wolle.	134.50	135.50
Berger, Tiefb.	—	—	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	71.75	73.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	19.00	Sachsenwerke	—	110.50
Dt. Eisenhd.	73.75	74.50	Sarotti	—	—
Feldmühle	201.00	201.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	308.00	310.00
Körting, Gebr.	—	65.50	Stollb. Zink.	153.50	157.50
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	17. 7. Geld	17. 7. Brief	16. 7. Geld	16. 7. Brief
Buenos Aires	1.758	1.762	1.759	1.763
Canada	—	—	4.170	4.178
Bukarest	—	—	2.485	2.489
Japan	—	—	1.917	1.921
Konstantinopel	—	—	2.018	2.022
London	20.335	20.345	20.335	20.375
New York	4.1925	4.2005	4.1935	4.2015
Rio de Janeiro	—	—	0.497	0.499
Uruguay	—	—	4.076	4.084
Amsterdam	168.31	168.65	168.37	168.71
Athen	—	—	5.415	5.425
Brüssel	58.24	58.36	58.255	58.375
Danzig	—	—	81.32	81.4[illegible]
Helsingfors	—	—	10.535	10.55[illegible]
Italien	21.93	21.97	21.93	21.97
Jugoslavien	—	—	7.363	7.37[illegible]
Kopenhagen	111.70	111.92	111.68	111.90
Lissabon	—	—	18.75	18.79
Oslo	—	—	111.71	111.93
Paris	16.415	16.455	16.42	16.46
Prag	—	—	12.409	12.43[illegible]
Schweiz	80.625	80.705	80.68	80.8[illegible]
Sofia	—	—	3.032	3.03[illegible]
Spanien	—	—	60.76	60.88
Stockholm	112.38	112.60	112.40	112.62
Budapest	—	—	73.075	73.21[illegible]
Wien	—	—	59.035	59.15[illegible]
Kairo	—	—	20.86	20.9[illegible]
Reykjawik 100 Kronen	91.96	92.14	91.91	92.0[illegible]
Riga	—	—	80.61	80.7[illegible]
Stalin	—	—	111.69	111.9[illegible]

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

die Trauung in einer orthodoxen Kirche stattfand. Seit dieser Zeit fehlt wieder jede Spur von ihr. Das letzte Mal wurde sie mit ihrem neuesten Gemahl in Kowel gesehen.

Da der Posener Bräutigam Anzeige erstattet hatte, setzte sich das Gericht auf die Spur der Betrügerin, und so kamen nach und nach alle anderen Affären heraus. Inzwischen hat auch die Staatsanwaltschaft ihr Vermögen, ein Gut in Wolhynien, ein Haus in Bromberg, eins in Kattowitz und eins in Bismarckhütte mit Beschlag belegt.

Die Straffälle der Betrügerin wechseln in bunter Folge ab: Meineid, Betrug, Ueberredung zu falscher Zeugenaussage, Bigamie, Veruntreuung und Erpressung. Für eine Frau eine ganz nette Sammlung!



Der erste blinde Amtsrichter in Deutschland.

Am Amtsgericht Berlin-Mitte fungiert seit einigen Tagen der erste kriegsblinde Amtsgerichtsrat, Dr. Peter Plein. Er hatte bei seinem Studium außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden, da es unter den Werken in Blindenschrift juristische Bücher nicht gibt. — Unser Bild zeigt Dr. Plein mit seinem Führhund.

Achtung, Stadtverordnetenwahlen!

Listen einsehen!

Die Stadtverordnetenwahlen finden auch in der Stadt Posen im Oktober statt. Der Magistrat macht bekannt, daß vom 15. bis 30. Juli die Wählerlisten von 10 bis 17 Uhr zur Einsichtnahme ausliegen, und zwar: 1. für die Altstadt, Kommenderie und Rataj im Rathause, Zimmer 15, 1. Stock; 2. für Wilda, Dembsen, Gurtschin, St. Lazarus, Jersitz und Solatsch im Stadtverordnetensitzungssaale, Rathaus, 2. Stock; für Główno im Büro des Magistratskommissars in Główno; 4. für Starołęka (früher Luisenhain; im Büro des Magistratskommissars in Starołęka; 5. für Winiary und Naramowice im Büro des Magistratskommissars in Winiary. Einsprüche wegen Ungenauigkeiten können an den Magistrat bis 30. Juli gerichtet werden.

Es ist von grundlegender Wichtigkeit, daß jeder Wahlberechtigte sich persönlich davon überzeugt, ob sein Name in der betreffenden Wahlliste steht. Auskünfte gibt das Geschäftszimmer der deutschen Abgeordneten in Sejm und Senat, Poznań, Wały Leszczyńskiego 3, Tel. 2157.

Wahlberechtigt sind sowohl Männer als auch Frauen, die am 15. Juli das 21. Lebensjahr vollendet haben, im Bereiche der Stadt Posen mindestens ein halbes Jahr, d. h. vom 15. Januar 1929 ab wohnen, die polnische Staatsangehörigkeit besitzen und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind.

Aus Kirche und Welt.

Der Erzbischof von Lemberg hat ein strenges Verbot der modernen Tänze erlassen. Personen, die dieses Verbot übertreten, dürfen nicht Mitglieder katholischer Brüderschaften und Vereine sein.

*

Für Athen, die einzige europäische Hauptstadt, die noch keine evangelische Kirche hat, hat der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß eine allgemeine Kirchenkollekte angeregt.

*

Das Volkskommissariat für Kultur in Moskau will sämtliche Kirchenglocken auf dem Gebiet der Sowjetunion einziehen und einschmelzen lassen.

Aus der Republik Polen.

Der englische Kriegsminister in Warschau.

Er glaubt an den Sieg der P. P. S.

Warschau, 17. Juli. Der englische Kriegsminister Tom Shaw, der bisherige Generalsekretär der Textil-Internationale, weilte dieser Tage in Warschau zur Tagung des Generalrates der genannten Internationalen. Der von Herrn Shaw angemeldete Rücktritt vom Posten des Generalsekretärs wurde nicht angenommen. Dagegen gewährte die Versammlung dem Genossen Shaw, wie der „Robotnik" schreibt, einen Urlaub bis zur nächsten Jahresversammlung des Generalrates. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der der Arbeiterregierung Macdonalds fruchtbare Arbeit gewünscht wird. Bei einem Abendessen zu Ehren der Mitglieder des Generalrates hielt Herr Shaw eine Ansprache, in der er u. a. sagte, daß er an den Sieg der polnischen Sozialisten glaube. Nach ihm sprachen Herr Niedziałkowski im Namen der P. P. S. und Herr Kronig im Namen der deutschen Sozialdemokratie in Polen.

10. Jahrestag des ersten schlesischen Aufstands.

Kattowitz, 17. Juli. (AW.) Die Feier der zehnten Wiederkehr des Jahrestages des ersten schlesischen Aufstandes wird am 18. August in Kattowitz stattfinden. Es wird die Ankunft des Staatspräsidenten, sowie der Minister Składkowski und Kühn erwartet. Das Festprogramm sieht einen Festgottesdienst, eine Defilade der Verbände und Organisationen und eine Akademie im Theater vor.

Eine polnische Presse-Ausstellung in Sicht.

Posen, 17. Jui. Dem „Kurjer Poznański" wird aus Warschau gemeldet: Anläßlich des 200jährigen Bestehens des polnischen Journalistenwesens ist der Gedanke aufgetaucht, in der Hauptstadt eine polnische Presse-Ausstellung zu veranstalten. Dieser Plan soll vom Warschauer Journalisten-Syndikat durchgeführt werden. Die Ausstellung ist für die zweite Hälfte des Oktober geplant.

Besuch Schweizer Pressevertreter.

Posen, 17. Juli. Gestern sind mit dem Kattowitzer Zuge Schweizer Journalisten eingetroffen, die folgende Blätter vertreten: „Neue Züricher Zeitung", „Baseler Nachrichten", „La Suisse", „Vaterland", „Schweizerische Bauernzeitung" und „Presse Moyenne". Mittags fand im Hotel Polonia ein Frühstück statt, das vom Großpolnischen Journalistensyndikat gegeben wurde.

Außenminister Zaleski verkürzt seinen Urlaub.

Warschau, 17. Juli. Der Außenminister Zaleski kehrt von seinem Urlaub schon in den letzten Tagen des Juli zurück. Der Vizeminister Wysocki tritt seinen Urlaub in der zweiten Hälfte des Juli an. In der Zwischenzeit wird der Außenminister durch den Direktor des Konsulatsdepartements, Łukasiewicz, vertreten.

Gegen Harriman.

Lodz, 17. Juli. Zu den Proteststimmen gegen die Harriman-Konzession ist jetzt das Gutachten des Magistrats von Lodz hinzugekommen, der eine Reihe von Einwendungen beschlossen hat. Der Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß im Augenblick der Erweiterung der Stadtgrenzen die angeschlossenen Gebiete von der Harriman-Konzession ausgeschaltet werden müßten. Wenn der Magistrat nach der Angliederung der neuen Gebiete in Verhandlungen mit dem Harriman-Konzern eintreten sollte, dann müßten Harriman dieselben Leistungen an die Stadt verpflichten, wie jetzt das Städtische Elektrizitätswerk. Der Lodzer Magistrat ist gegen eine Konzession auf 60 Jahre und schlägt eine Konzessionsdauer von nur 40 Jahren vor. Schließlich wird vom Magistrat die Klausel vorgeschlagen, daß Harriman nur polnische Arbeiter beschäftigen soll, mit Ausnahme von Spezialisten für eine kurze Zeit der Arbeitseinführung. Die Einwendungen des Lodzer Magistrats sollen Gegenstand einer neuen Beratung zwischen Vertretern der Stadt und der Industrie sein.

Die letzten Telegramme.

Lloyddampfer „Derfflinger" vor Tsingtau aufgelaufen.

London, 17. Juli (R.) **Nach einer Reutermeldung aus Schanghai ist der Dampfer „Derfflinger" des Norddeutschen Lloyd auf dem Wege von Dairen nach Tsingtau bei dem etwa 40 Meilen vor der Küste von Tsingtau liegenden Felseneiland Tschalientau auf ein Riff geraten. Die Laderäume Nr. 1 und 2 sind vollgelaufen. Von Schanghai sind Schleppdampfer unterwegs. Der „Derfflinger" hat vierzig Passagiere an Bord.**

Zerstörung des britischen Konsulats in Yuennan.

London, 17. Juli. (R.) **Nach einer in Peking eingegangenen Meldung ist bei Straßenkämpfen zwischen Aufständischen und Regierungstruppen in Yuennan das britische Konsulat zerstört worden und niedergebrannt. Der Konsul wurde verwundet.**

Deutsches Reich.

General Sontag †.

Hamburg, 16. Juli. Nach langem im Felde zugezogenen Leiden, das schließlich zur Amputation beider Beine führte, ist am 13. Juli General der Infanterie a. D. Leo Sontag in seinem Hamburger Heim gestorben. Mit General Sontag ist ein bewährter Führer des Weltkrieges zur Großen Armee abberufen worden. Als Kommandeur der 41. Infanterie-Division hatte General Sontag ruhmreichen Anteil an den Schlachten von Tannenberg und Masuren, als Führer des Deutschen Alpenkorps beteiligte er sich 1917 erfolgreich an der Offensive gegen Rumänien.

Ein Zeichen der Zeit.

Berlin, 16. Juli. Der Fürst zu Stolberg-Wernigerode hat sich entschlossen, die Stolberg-Wernigerodische Bibliothek, das Archiv und das angeschlossene Fürst-Otto-Museum vom 1. August ab zu schließen, weil die finanzielle Belastung nicht mehr tragbar sei. Die Bibliothek, die seit 184 Jahren der Oeffentlichkeit zugänglich ist, ist die größte theologische Bibliothek der Welt, enthält aber auch sehr wertvolles Material aus der vorklassischen und der romantischen Literaturperiode. Ebenso sind die großen historischen Schätze des Archivs noch bei weitem nicht ausgemünzt. Man hofft daher, daß es vielleicht durch Zuschüsse der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft doch noch möglich sein werde, den Entschluß des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode rückgängig zu machen.

Obergeneralarzt Dr. Rochs 80. Geburtstag.

Berlin, 16. Juli. Am 17. Juli feiert in Berlin in ungewöhnlicher körperlicher und geistiger Frische der frühere Obergeneralarzt Dr. Hugo Rochs seinen 80. Geburtstag. Rochs, der den Feldzug 1870/71 als Kriegsfreiwilliger mitgemacht hat, studierte später als Zögling der Kaiser-Wilhelm-Akademie für das ärztliche Bildungswesen in Berlin Medizin. Als Stabsarzt wurde er zu Ernst v. Bergmann an die Chirurgische Universitätsklinik komamndiert, mit dem er zusammen den Operationskurs abhielt. Zusammen mit Bergmann hat er auch den „Operationskurs an der Leiche" geschrieben, der fünf Auflagen erlebt hat. Als Generalarzt 1908 aus dem aktiven Dienst ausgeschieden, war er zuletzt Inspekteur der Ersten Sanitätsinspektion in Posen. Während des Weltkrieges war er als stellvertretender Korpsarzt in Posen tätig.

Aus der Haft entlassene „Fememörder".

Berlin, 16. Juli. Am Montag nachmittag sind auf Anweisung der mecklenburg-schwerinschen Staatsregierung die fünf wegen Fememordes oder Anstiftung zum Fememord in den Jahren 1925 und 1926 vom Schwurgericht Schwerin zum Tode bzw. zu mehrjährigen Zuchthausstrafen Verurteilten aus dem Zentralgefängnis Bützow, wohin sie im vorigen Jahre auf Grund der Reichsamnestie aus dem Zuchthaus überführt worden waren, aus der Haft entlassen worden. Es handelt sich um Oberleutnant a. D. Schöler, Maurer Notzon, Landwirt Litzka, Feldschutzbeamten Bolzt und Schuhmacher Kalla.

Aus anderen Ländern.

Der Danziger Völkerbundskommissar dementiert.

Danzig, 16. Juli. Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet:

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes in Danzig, Graf Graving, gibt der polnischen Presse nachstehendes Dementi bekannt:

Ein Teil der europäischen Presse hat in tendenziöser Weise meine kurze Erklärung abgeändert, die ich nach meiner Ankunft in Danzig Vertretern der Danziger Presse gab, und die ihr wortgetreu am 28. und 29. Juni d. Js. abgedruckt wurde, und zum Teil in einem derartigen Maße gefälscht, daß ich mich gezwungen sehe, entschieden den Sinn zu dementieren, der dieser Erklärung zugeschrieben wurde.

Vor allem möchte ich richtigstellen, daß ich mich überhaupt nicht für die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer Revision der bestehenden Verträge geäußert habe. Gerade im Gegenteil habe ich in meiner Unterredung hervorgehoben, daß die Grundlage für die Ausführung meiner Funktion lediglich die in Kraft befindlichen Verträge sein können. Ferner habe ich erklärt, daß es meine Aufgabe ist, jeder friedlichen und zweckmäßigen Arbeit meine Unterstützung zuteil werden zu lassen und objektiv sowohl die zahlreichen gemeinsamen Interessen, als auch die unvermeidlichen Gegensätze im Einklang mit der Mission in Erwägung zu ziehen, mit der mich das Vertrauen des Völkerbundes beehrte.

„Im Westen nichts Neues" in Chikago beschlagnahmt.

London, 16. Juli. Aus Chicago wird gemeldet, daß die Zollbehörden auf Anweisung aus Washington das Buch von Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues" beschlagnahmt haben. Es handelt sich bei den beschlagnahmten Exemplaren nicht etwa um die im puritanischen Geiste gereinigte amerikanische, sondern um die vollständige englische Ausgabe. Die amerikanischen Behörden machen einmal geltend, daß die englische Ausgabe das Copyright der amerikanischen Verleger verletzte, sie verweisen aber ferner darauf, daß die englische Ausgabe verschiedene Worte und Vorfälle enthalte, die in der amerikanischen Ausgabe entfernt wurden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Prüderie der Amerikaner, die es vor einem Jahre fertigbrachte, die Metamorphosen des Ovid zu verbieten, sich an den derben Worten des Romans stößt.

Italienischer Flottenbesuch in Danzig.

Danzig, 16. Juli. Nach einer beim Senat der Freien Stadt Danzig eingegangenen Mitteilung der italienischen Regierung werden die italienischen Kriegsschiffe „Pisa" und „Ferruccio", die sich auf einer Reise durch die Ostsee befinden, am 5. August hier eintreffen und voraussichtlich bis zum 10. August bleiben. Die Kriegsschiffe treffen im polnischen Hafen Gdingen bereits am 30. Juli ein. Dem Vernehmen nach wollen die Offiziere des italienischen Geschwaders auch in Warschau offizielle Besuche abstatten.

Cypern will wieder griechisch werden

Athen, 16. Juli. Die griechischen Abgeordneten der Insel Cypern versammelten sich unter dem Vorsitz des Metropoliten Kitiu und faßten den Beschluß, eine Adresse an die englische Regierung zu richten, in der die Wünsche des Volkes dieser bekanntgegeben werden, zu denen auch die endliche und endgültige Vereinigung der Insel mit der „Mutter Hellas" gehört. Nach hier eingelaufenen Nachrichten ist man bereits an den zuständigen Stellen im Kolonialministerium in London mit einer Abänderung der heutigen auf der Insel gültigen Verfassung beschäftigt.

Bulgarisch-serbischer Grenzzwischenfall.

Belgrad, 16. Juli. In der südserbischen Stadt Stip in der Nähe der bulgarischen Grenze kam es zwischen Gendarmen und zwei aus Bulgarien gekommenen Unbekannten zu einer Schießerei, als die Gendarmen von den beiden Männern die Ausweise verlangten. Ohne der Aufforderung der Gendarmen nachzukommen, schossen die Unbekannten auf die Polizisten und verletzten beide. Als sie zu fliehen versuchten, gaben die Polizisten Gewehrschüsse auf sie ab, durch die der eine der beiden getötet wurde, während der andere entkam. Bei dem Toten fand man eine Bombe, wie sie im bulgarischen Heere verwendet werden. Man vermutet, daß die beiden Männer zum Zwecke eines Attentats die Grenze überschritten hatten. Infolge dieses Ereignisses hat sich der Bevölkerung starke Erregung bemächtigt; Freiwillige haben die Verfolgung der Flüchtlinge aufgenommen.

Am 24. Juli tritt der Kelloggpakt in Kraft.

Washington, 16. Juli. Das Staatsdepartement teilt mit, daß Präsident Hoover am 24. Juli im Weißen Hause die Vertreter der 59 Signatarmächte des Kelloggpaktes empfangen wird, um feierlich das Inkrafttreten des Paktes zu verkünden. Der ehemalige Staatssekretär Kellogg, der Präsident der außenpolitischen Senatskommission Borah, Mitglieder der außenpolitischen Parlamentskommissionen und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten werden an dem Empfang, dem sich ein offizielles Frühstück anschließen wird, teilnehmen. Als einzige Signatarmacht wird Rußland nicht vertreten sein, da die Sowjetregierung keinen diplomatischen Vertreter in Washington hat. Staatssekretär Stimson erklärte, daß Rußland durch den französischen Botschafter Claudel repräsentiert werde.



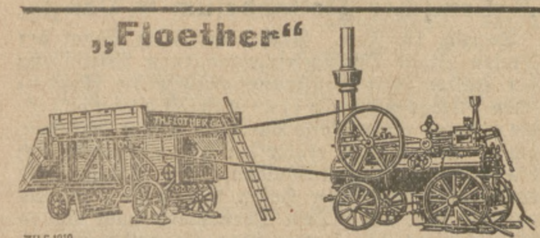
Zum Tode Hugo von Hofmannsthals.

Der Dichter Hugo von Hofmannsthal ist, als er sich zum Begräbnis seines Sohnes, der sich in einem Anfall von Schwermut erschossen hat, begeben wollte, infolge der Aufregungen bewußtlos zusammengebrochen und wenige Stunden später gestorben. Hugo von Hofmannsthal, der schon als Siebzehnjähriger durch sein dramatisches Gedicht „Tor und Tod" die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, war in der ersten Periode seiner Schaffenszeit Lyriker und schuf dann eine Reihe von Dramen. Seinen höchsten Ruhm brachte ihm die Zusammenarbeit mit Richard Strauß. Hugo von Hofmannsthal hat ein Alter von nur 55 Jahren erreicht.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

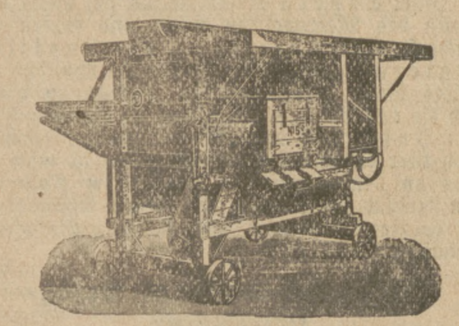
Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": **Johannes Senftleben.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner,** Kosmos Sp z oo. Verlag: „Posener Tageblatt". Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

„Floether"



Dampf- und Motor-Dreschmaschinen
Lokomobilen, fahrbar und stationär.

„Oekonom"



Motor-Breitdreschmaschinen
mit doppelter, marktfertiger Reinigung.
Billiger Preis! Große Leistung!
Geringer Kraftbedarf!
Vorzügliche Reinigung! (745
Günstige Zahlungsbedingungen!
HUGO CHODAN, vorm. Paul Seler
Poznań, ulica Przemysłowa 23.

Mit d. Drachen in der Hand
Geht der Maler übers Land.



Die besten
und dauerhaftesten
Lacke, Emaillen, Farben,
nur „Drachenmarke"
überall erhältlich.

Landwirtschaft, 40 Mrg., m. sämtl. leb. u. tot. Inv. zu verkaufen od. zu vertausch. **Musielski**, Schemmerau, Kr. Tröbnitz (Deutschl.).

Zwei guterhaltene
Windlichter
(2—3armig), zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe durch Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierz 6, u. **1184**.

40 Stück Zementrohre
1,30—1,50 Meter Lichtmaß, 0,50 Meter hoch, **kauft** zur sofortigen Lieferung. **E. Friedrich, Stape**, pow. Toruń.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. **Jeżycka 45**, III r

Möbl. Zimmer p. sof. z. verm. św. Józefa 9 III. links.

Bedienung
von sofort **gesucht**. **Gajowa 4 II**, links.

Wegen Wegzug **verkaufe** mein **Gasthaus** (einziges am Orte) nebst Fleischerei u. Kolonialhandlung, 44 Morgen Acker und Wiesen. 55 Jahre in der Familie, mit Ernte, lebendem und totem Inventar oder auch ohne an zahlungsfähigen Käufer. **E. Lange, Rybin**, Post Mangschütz, pow. Ostrzeszów.

Heirat wünscht ev. Dame, j. häusl. mit Herrn gef. Alters, auch Witwer mit Kind. Off. z. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, unter **1187**.

Ernteplläne

In- u. Auslandsware
in allen gängigen Grössen liefere ich in bester Qualität sofort u. billig von meinem Lager

Paul G. Schiller, Poznań
Maschinen und Eisenwaren für Industrie u. Landwirtschaft
ul. Skośna 17 Tel. 2114
direkt hinter d. „Evgl. Vereinshaus"
Beste u. billigste Bezugsquelle f. Landmaschinen

Drechselbank
zu kaufen gesucht. Preisofferten erbittet
K. Lemke, Rogoźno.



KAFFEE HAG
echter Bohnenkaffee

Ja, dieser herrlich duftende Kaffee ist der coffeinfreie, unschädliche Kaffee Hag. Jeder trinkt ihn gern, weil er prachtvoll schmeckt. Das Besondere, Unschätzbare an ihm aber ist, daß er Ihrer Gesundheit nicht im geringsten schadet. Irgendwelche Bedenken brauchen Sie bei coffeinfreiem Kaffee Hag niemals zu haben. Er ist Bohnenkaffee bester Qualität. Sein Aroma und sein Geschmack genießen Weltruf.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Verlangen Sie Kaffee Hag bei Ihrem Lieferanten. Verkauf nur in Originalpackungen zu 100 und 200 gr.
KAFFEE HAG G. M. B. H., DANZIG

K.K.P.

Reste-Woche

vom 8. bis 20. Juli gelangen zum Ausverkauf und zwar

20–40% unter unseren regulären, festen Preisen.

Reste u. Coupons von Läufer- und Auslegestoffen in Jute, Kokos, Wolle und Plüsch. — Möbel-Dekorationsstoffe und Madras. Assortierte Teppiche, Vorleger, Kelims und beschädigte Stücke verschiedener Art.

Tisch- Bett- und Diwandecken.

Teppich-Zentrale
Kazimierz Kużaj, ul. 27 Grudnia 9
Größtes Spezialgeschäft in Poznań
Gegründet 1896.



Einkochapparat Orig. Weck mit Kochbuch 80 Seiten 29.50 Złoty.
Ideal-Apparat komplett 24.00 Złoty.

Einkochgläser

„Ideal" eng	zł	¼ 1.40	¾ 1.60	1 Ltr. 1.85		mit Gummiring
„ weit	zł	¼ 1.60	¾ 1.65	1 1.85	1½ 2.10	2 Ltr. 2.45
Orig. „Weck" gläser eng	¼ 2.40	¾ 2.60	1 2.75	1½ Ltr. 3.40		mit Gummiring
„ „ weit	½ 3.15	¾ 3.40	1 3.60	1½ 4.00	2 Ltr. 4.80	mit Gummiring

Sämtliche Ersatzteile, Gummiringe, Thermometer usw.

W. Thiem, Poznań, ul. 27 Grudnia 11
Telefon 5087.



Tierolin Futtersalz
macht Ihr Vieh, vom Pferd bis zum Küken, gesund und kräftig!
Ueberall Verkaufsniederlagen. Wo keine, wende man sich bitte an die
Tierolin A.G., Danzig
Stiftswinkel 1 Tel. 26 638

Zirka 50 Ztr. trockenen Akkumulatorenschlamm
abzugeben
Drukarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.



Wolfshund
ca. 2 jährig, zu kaufen **gesucht**. Angebote an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **M. 1188**.

Einfacher Gärtner oder Landmann
mit erwachsenen Arbeitskräften für einen Sommersitz von 9 Morgen Land wird **gesucht**. Off. an die **Lodzer Hutfabrik, Lodz, Targowa Nr. 2.**

Pferd,
6jähr. Fuchswallach, 1,70 gr. gutes Arbeits- u. Kutschpferd zu verk. Poznań, Półwiejska 36 I. rechts.

Jalousien
repariert **Gloger**
Poznań, Kantaka 5.

Kokos u. Manilla
K. Kużaj
27 Grudnia 9
K.K.P.

Verschiedenes

Vertrauensst. Haustocht. od. Stütze geb., evgl., nicht zu jung, in allen Zweigen des Landhaushaltes u. Handarb. erf. für bald gesucht. Zeugn., Lebensl., Gehaltsanspr. und Bild an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **K. A. 1186**.

Eisenhändler
(jüngerer) sucht für sofort evtl. 1. August Stellung im Engros- od. Detail-Geschäft. Gefl. Off. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1170**.

Bäckerlehrling
wird sofort gesucht.
Dampfbäckerei mit Maschinenbetrieb Karol Szulter, Bäckermeister, **Rogoźno** (Wlkp.) pow. Oborniki.

Zum 1. Oktober 1929 wird ein **erfahrener**
Brennerei-verwalter
vertraut mit Flockenfabrik. elektr. Anlagen und Gutsvorsteherſachen. b. dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift perfekt mächtig, **gesucht**. Anm. u. Zeugnisabschr. erb. a. **Herrschaft Drzeczkowo p. Osieczna, pow. Leszno**

Zurückgekehrt!
Kinderarzt
Dr. Richard Peiser
Poznań, Pocztowa 22. Tel. 40-06

Wir suchen
zum möglichst baldigen Antritt für unsere Eisengroßhandlung einen
Lehrling
mit nur guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig. Zunächst schriftliche Off. m. Lebenslauf an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1183**.

Drogerie
Größere Stadt, West-Ober-Schlesien.
Durch Aufgabe u. Wegzug meiner la Drogerie auf der Hauptstraße gelegen, ohne Konkurrenz, bietet sich für kapitalskräftigen Kollegen eine lebenslängliche,
durchaus sichere Existenz
mit sehr hohem Umsatz. Meine guterhaltene, eichene Einrichtung mit sämtlichen Gefäßen, sowie Warenlager muß mit übernommen werden. Großer Laden vorhanden und ausbaufähig, sehr billige Miete. Gefl. **Eilangebote** nur ernster, kurz entschlossener Reflektanten erbeten unt. **B. J. 4872** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

„Eckert" Getreidemäher
Unübertroffene Konstruktion und Ausführung
Bestes Material.
Vorzüge: Hoher Rechenkopf, kein Wickeln
Zuverlässige Rechenkontrolle.
Praktische Ausrückvorrichtung.
Leichter Gang.
Billiger Preis! Bequeme Abzahlungen!
Ersatzteile jederzeit am Lager.
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, Przemysłowa 23. Tel. 24-80.

Rote Johannisbeeren
schöne große Ware, größeren Posten, **sofort lieferbar**, offeriert
Fr. Hartmann, Oborniki.